

**Annoncen**  
**Annahme-Bureau.**  
 In Posen außer in der  
 Expedition dieser Zeitung  
 (Wuhelmstr. 17)  
 bei C. J. Alrici & Co.  
 Breitestraße 20,  
 in Grätz bei J. Streifand,  
 in Meseritz bei Ph. Matthias,  
 in Breschen bei J. Jabsch.

# Posener Zeitung.

Einundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 316.

Das Honorar für diesen täglich drei Mal  
 erscheinende Blatt beträgt wöchentlich für die Stadt  
 Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf.  
 Die Bestellungen werden alle Posten-Pakete des besag-  
 ten Meises an

Dienstag, 6. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren  
 Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die  
 Expedition zu senden und werden für die am fol-  
 genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis  
 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

## Die bevorstehende Auflösung des Reichstags.

Der parlamentarische Mitarbeiter unserer Zeitung schreibt  
 am 3. Juni  
 September

Am künftigen Freitag wird das Sozialistengesetz im Reichstags-Sitzungssaal verlesen werden. Da nach vollständiger Ablehnung in der ersten Beratung eine dritte Beratung alsdann nicht mehr möglich ist, so ist diese Ablehnung eine endgültige. Es steht zu erwarten, daß alsdann die Auflösung des Reichstages nicht zwei Tage lang auf sich warten läßt. Offenbar ist von Seiten der Regierung schon alles darauf Bezügliche vorbereitet, so daß die Beschlußfassung des Bundesraths über den Antrag Preußens auf Auflösung nur als eine Formalität zu betrachten ist. Derjenige Theil der Presse, welcher bis heute noch von der Wahrscheinlichkeit der Annahme des Sozialistengesetzes spricht, ist unvollständig unterrichtet. Windthorst hat nämlich das Schicksal des Gesetzes in der Hand. Nur im Falle Windthorst für die Annahme ist, so konsolidieren sich die Stimmen des Zentrums, welche für das Gesetz sind mit denjenigen, welche in derselben Partei gegen das Gesetz sind. Außerdem ist Windthorst's Entscheidung maßgebend für das Erscheinen der Gegner des Gesetzes unter den Elässern und Polen. Die Elässen haben nun gestern Marschordre nach Berlin bekommen. Außerdem steht zu erwarten, daß ein Theil der Konservativen und Nationalliberalen, Freunde des Gesetzes, sich absichtlich von Berlin fern halten wird, um eine Auflösung herbeizuführen.

Ueber die Gründe, welche Windthorst bewogen, die Entscheidung im oppositionellen Sinn zu geben, ist schwer ins Klare zu kommen. Gelänge es der Regierung, sich durch die Auflösung die Möglichkeit einer aus Nationalliberalen und Konservativen bestehenden Mehrheit zu verschaffen, so würde diese Mehrheit für den Kanzler die jetzige aus Konservativen und Klerikalen bestehende Mehrheit und damit die Unterstützung des Herrn Windthorst selbst überflüssig machen. Erfolgt jetzt die Auflösung des Reichstags, so werden alle parlamentarischen Arbeiten abgebrochen. Dazu gehören insbesondere die Verhandlungen über das Unfallversicherungsgesetz. Der neue Reichstag würde allerdings binnen drei Monaten zusammentreten haben, also etwa bis Mitte August. Diese Jahreszeit würde sich aber nur zu einer kurzen Sitzungsperiode eignen, in der nur über das Sozialistengesetz nochmals zu entscheiden wäre. Das Schicksal der Unfallversicherungsvorlage, würde also um mindestens sieben Monate hinausgeschoben anzusehen sein. Binnen sieben Monaten kann sich Manches bei uns geändert haben. Jene Vertagung könnte allerdings in unmittelbarem Widerspruch mit der kaiserlichen Hofschaff vom April 1883. Damals wurde bekanntlich die schnelle Erledigung der Staatsberatung pro 1884/85 gerade deshalb verlangt, um in dieser parlamentarischen Saison das Unfallversicherungsgesetz endlich zu Stande zu bringen. Dazu kommt, daß in der That in Folge der Nachgiebigkeit der Zentrums-Partei und der Nationalliberalen diesmal das Gesetz nach dem Gang der Kommissionsberatung seiner halbigen Annahme im Sinne der Regierung entgegengehen würde.

Die Auflösung des Reichstages bedeutet auch die nochmalige Vertagung der Pensionsgesetze für Offiziere, Reichsbeamte und Hinterbliebene von Militärpersonen. Die betreffende Kommission hat den Beginn ihrer Beratungen bis nach Erledigung des Sozialistengesetzes hinausgeschoben. Selbst ist, daß die Regierung noch immer nicht das soz. Dynamitgesetz vor den Reichstag gebracht hat. Nicht einmal an den Bundesrath ist der Gesetzentwurf gelangt. In der Sozialistenkommission wurde gestern vor acht Tagen der Abschluß der Beratungen im preussischen Staatsministerium ausdrücklich als für die nächsten Tage bevorstehend gemeldet. Nur diese ausdrückliche Erklärung hielt die freisinnige Partei zurück, ihren eigenen Gesetzentwurf einzubringen. Zwischen haben sich die in der Sozialistenkommission gemachten Mittheilungen über ein am Niederwaldbentmal beabsichtigtes Attentat vollauf bestätigt. Neuere Einzelheiten lassen jenen Versuch der Anarchisten sogar noch gefährlicher erscheinen. Eine verbrecherische Dynamitexplosion, welche allerdings keinerlei politische Ursache hatte, ist im Laufe der Woche in Hagen erfolgt. Die Ergänzung des Strafrechts gegen Verbrechen dieser Art erscheint darum dringlich. Binnen drei Tagen würde ein solcher Gesetzentwurf bei der Uebereinstimmung aller Parteien in der Grundausfassung den Reichstag passieren können. Erfolgt die Auflösung des Reichstags vorher, so bleibt eine Lücke in der Gesetzgebung mindestens für drei Monate bestehen.

Oder glaubt man irgendwie eine solche Novelle otkroyiren zu können? Selbst, daß die Gerüchte von allerlei beabsichtigten Otkroyirungen oder besonderen Plänen des Kanzlers, welche sich im Laufe der kommenden Woche erfüllen sollen, immer erneut auftreten. Die auffallend häufigen Audienzen des Kanzlers beim Kaiser, dessen Gesundheitszustand übrigens der größten Schonung bedarf, werden damit in Verbindung gebracht. Der Kanzler steht offenbar unter dem Eindruck, daß die Nachfrage sich für ihn jetzt immer mehr zu einer Entscheidung in Betreff der nächsten

Zukunft auspricht. Mit dem Projekt des Staatsraths in seinem Sinne hat der Kanzler bei dem Monarchen nicht durchzubringen vermocht. Die Offiziösen haben, um das Scheitern zu maskiren, nachträglich so gethan, als ob es sich von Anfang an nur um eine Wiederbelebung des alten Staatsraths gehandelt habe. Das ist durchaus unrichtig. Es handelte sich darum, im Rahmen eines Staatsraths dem Kanzler eine von dem Regierungswechsel und allen Ministerveränderungen unabhängige lebenslängliche Stellung von entscheidendem Einfluß zu sichern. Das ist nicht gelungen. Denn den alten Staatsrath braucht bekanntlich der Monarch nur zu berufen, wenn er es für angemessen erachtet. An einer Stellung in diesem Staatsrath kann daher dem Kanzler für die Zukunft wenig gelegen sein. Das Hineinziehen der Person des Kronprinzen in diese Staatsrathsprojekte des Kanzlers von Seiten der officiösen Presse war besonders unberechtigt.

Welches Ergebnis wird die Auflösung des Reichstages bei den Neuwahlen haben? Darüber wird man ein Urtheil sich bilden können, wenn in Versammlungen das Volk selbst zu Wort kommt. Das Tamtam der Presse, welche von den Regierungsbureaus ressortirt, ist bedeutungslos. Bezeichnend ist es, daß von irgend einer Agitation im Volke für Verlängerung des Sozialistengesetzes auch nur ähnlich derjenigen von 1874 für das Militärgesetz nirgend Etwas zu bemerken war. Sein Gepräge wird auch der neue Reichstag erst durch die Stichwahlen erhalten. Die Parteigruppierung, wie sie durch die Auflösung für Stichwahlen entsteht, ist der freisinnigen Partei durchaus günstig. Sicher aber ist, daß die Auflösung wegen des Sozialistengesetzes keiner Partei so großen Nutzen bringen wird wie der Sozialistenpartei selbst. In dem Maße wie die übrigen Parteien durch den Anlaß der Auflösung in heftige Kämpfe gegen einander verwickelt werden, wachsen die Wahlausichten der Sozialisten. Nichts aber ist mehr geeignet den Muth und die Fudbauer der sozialistischen Partei zu stärken, wie Wahlsiege, welche noch dazu unter der Geltung des Sozialistengesetzes erreicht werden.

## Deutschland.

□ Berlin, 4. Mai. Als neulich der Abgeordnete von Meyer-Answalde bei der Debatte über die Steinmann-Affaire im Abgeordnetenhaus erklärte, in Deutschland würden nicht, wie in England und Amerika, Wahlstimmen für Geld gekauft, da hatte er sicher noch nicht den Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl seines Parteigenossen, des Landtagsabgeordneten für den 2. Wahlkreis des Reg.-Bez. Marienwerder, Rittergutsbesitzer von Kähler, gelesen, sonst hätte er eine so überreichte Behauptung nicht gethan. Diese Wahl war beanstandet und hat der Agent Wilhelm Weidemann bei seiner gerichtlichen Vernehmung Folgendes ausgesagt: „Ich habe zwei konservativen Wahlversammlungen vor der Urwahl beigezogen. In der letzten Versammlung trug mir der Techniker v. Muelverstädt auf, denjenigen Arbeitern, welche konservativ stimmen möchten, und welche wegen ihrer Arbeit zur Urwahl nicht möchten erscheinen können, zu erklären, daß sie die Versäumnißkosten bezahlt erhalten würden. Ich übernahm diesen Auftrag, sprach mit einigen Arbeitern in obigem Sinne, und forderte sie auf, zur Wahlurne zu gehen, sagte also auch einigen, daß sie konservativ wählen sollten. Etwa 10 oder 12 Arbeitern sagte ich, daß sie ihre Versäumnißkosten für den halben Tag, den sie wegen der Wahl verlieren würden, mit 50 Pf. bezahlt erhalten würden. Dabei sagte ich ihnen ausdrücklich, daß sie nicht etwa für die Wahl Bezahlung erhalten würden, sondern nur für ihre Versäumniß. Am Tage der Urwahl, und zwar nachdem diese Arbeiter ihre Stimmen abgegeben hatten, gab ich einem Jeden 50 Pfennig. Es hatten allerdings einige von den Erschienenen, denen ich die Versäumnißkosten zu bezahlen versprochen hatte, liberale Wahlmänner gewählt, und deshalb gab ich ihnen die versprochenen 50 Pfennige nicht, zahlte vielmehr nur an diejenigen, die konservativ gewählt hatten. Das Geld hierzu im Betrage von 5 oder 6 Mk. hat mir Herr v. Muelverstädt nach der Urwahl behufs Bezahlung übergeben.“ Diese Aussage ist durch die vernommenen Zeugen bestätigt worden; insbesondere haben die Arbeiter Karl Salomonski und Friedrich Wöbel bekundet, daß ihnen Weidemann für Versäumniß 50 Pfennige versprochen, daß sie auf Empfehlung des Weidemann die konservativen Wahlmänner gewählt und am Nachmittage die 50 Pfennige gezahlt erhalten hätten. Dagegen hat der Arbeiter Schlud bekundet, daß er trotz Erinnerung die von Weidemann versprochenen 50 Pfennige nicht erhalten habe; derselbe hat den liberalen Wahlmannern seine Stimme gegeben. Die Wahlprüfungskommission ist einstimmig der Ansicht gewesen, daß in den vorliegenden Aussagen der Thatbestand des § 109 des Strafgesetzbuches zu erblicken ist, und daß es im öffentlichen Interesse geboten erscheint, dem verletzten Gesetz durch Bestrafung der Schuldigen Genugthuung zu verschaffen. Die Kommission beantragt deshalb: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Akten, betreffend den Kauf von Wahlstimmen in

der III. Abtheilung des ersten Urwahlbezirks der Stadt Rosenberg der königlichen Staatsregierung zur weiteren Veranlassung zu übergeben. — Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die weitere Verstaatlichung von Privatbahnen hat jetzt die Kommission des Abgeordnetenhauses Bericht erstattet. Danach haben die Vertreter der freisinnigen Partei in derselben, die Abgeordneten Büchtemann und Dr. Meyer (Breslau), den prinzipiell ablehnenden Standpunkt ihrer Partei gegenüber der Verstaatlichungsaktion nochmals entschieden betont. Ihre Partei beharrte auf dem in allen früheren Stadien des Eisenbahnverstaatlichungsprozesses von ihr eingenommenen Standpunkt der prinzipiellen, gegen die Verstaatlichung selbst gerichteten Ablehnung und könne sich von demselben auch durch die Erwägungen der sogenannten Konsequenz aus den von der Staatsregierung und den Mehrheiten des Landtages einmal geschafften Thatfachen nicht abdrängen lassen. Sie sehe indessen davon ab, ihre bereits mehrfach angegebenen Gründe zu wiederholen, und berufe sich lediglich auf die bei Beratung des Gesetzes vom 24. Januar 1884, betreffend den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat, zu den Akten gegebenen Erklärungen. Es müsse noch ausdrücklich hinzugefügt werden, daß aus den im Hause vorliegenden Berichten der Rechnungskommission deutlich zu ersehen sei, wie wenig sich die konstitutionellen Garantien bewährt haben.

— Minister v. Puttkamer hat der „Voss. Ztg.“ unter Berufung auf das amtliche Protokoll der Kommission für das Sozialistengesetz folgende Berichtigung zu dem Bericht derselben über die Sitzung der Kommission vom 29. April zugehen lassen:

„In Nr. 203 der „Voss. Ztg.“ vom 30. April d. J. befindet sich unter der Ueberschrift „Parlamentarische Nachrichten“ ein Nachtrag zu einem Referat über die Sitzung der VIII. Kommission des Reichstags für das Sozialistengesetz vom 29. April d. J., in welchem Nachstehendes mitgeteilt wird: „Herr v. Puttkamer glaubte den Einwendungen der Freisinnigen gegen die Aufrechterhaltung des kleinen Belagerungszustandes auch über Berlin damit begegnen zu sollen, daß er auf die Ansprache hinwies, welche der Kaiser am 22. März an die Präsidien der parlamentarischen Körperschaften gerichtet. Darauf erwiderte der Abg. Eugen Richter, der Minister hätte besser daran gethan, sich einer solchen Beweisführung zu enthalten. Jene Ansprache sei nicht offiziell beglaubigt, sie müsse, bis etwa der Reichstagspräsident sie amtlich dem Hause mittheile, als ein bloßes Gerücht betrachtet werden. Im Uebrigen sei nicht anzunehmen, daß der Kaiser sich so geäußert haben solle, wie man ihm zugekriegen. Herr v. Puttkamer setzte diesen Ausführungen nichts weiter entgegen.“ Diese Darstellung widerspricht, wie sich aus dem amtlichen Protokoll ergibt, in ihrem ganzen Umfange dem thatsächlichen Gergange in der gedachten Kommissionsitzung. von Puttkamer, Staatsminister.“

Die „Voss. Ztg.“ bemerkt hierzu:

„Wir sind Herrn Staatsminister von Puttkamer für diese Mittheilung sehr dankbar; noch dankbarer würden wir und unsere Leser gewesen sein, wenn Excellenz uns hätten wissen lassen, wie denn nun der wirklich thatsächliche Gergang sich verhalten habe.“

— Die Verhandlungen der vom Bundesrath eingesetzten Spezialkommission für den Zollanschluß von Bremen beginnen in den nächsten Tagen. Den Vorsitz führt bekanntlich der Staatssekretär im Reichsschatzamt v. Burghard; der preussische Kommissar, Geh. Ober-Finanzrath Pöschhammer war schon früher mit der Angelegenheit befaßt. Bremen wird in der Kommission vertreten durch den Bürgermeister Dr. Gildemeister und die Senatoren Dr. Meier und Nebelthau.

— Die Abg. Phillips-Lenzmann haben, unterstützt von dem Abg. Dr. Wendt, dem Elässer Kable, den Volksparteilern Payer, Gaerle, Gaehle, Mayer (Württemberg), Reiter, Schott und Sonnemann, den Sozialdemokraten Hasenclever und Rittinghausen, den Polen Magbynski, v. Gjarlinski, Dr. v. Komierowski und v. Lyskowski, den Antrag eingebracht, Preßvergehen nur durch Schwurgerichte aburtheilen zu lassen. Der Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Einiger Paragraph. Dem § 80 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 werden die folgenden Worte hinzugefügt: sowie für die politischen und die durch die Presse begangenen Vergehen und Verbrechen mit Ausschluß der im Wege der Privatklage verfolgten. Als politische Vergehen und Verbrechen sind die nach §§ 80, 81, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 92, 94, 95, 97, 99, 101, 102, 103, 104, 107, 108, 109, 110, 111, 115, 125, 127, 128, 129, 130a und 131 des deutschen Strafgesetzbuches strafbaren Handlungen anzusehen.

Der Paragraph 80 des Gerichtsverfassungsgesetzes lautet: Die Schwurgerichte sind zuständig für die Verbrechen, welche nicht zur Zuständigkeit der Strafkammern oder des Reichsgerichts gehören.“

— Herr Oberbürgermeister Miquel ist, wie das „Frankf. Journal“ meldet, an einem Lungenepithelarrh erkrankt, so daß er voraussichtlich auf einige Zeit das Zimmer hüten muß.

— Während bei der Einrichtung einer Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten sich verschiedene Staatsbahnverwaltungen und Privatgesellschaften im Reiche fern hielten, hat die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieser Statistik sich so rasch Bahn gebrochen, daß gegenwärtig nach Verlauf von 1 1/4 Jahr seit Herausgabe der Statistik alle deutschen Eisenbahnen, mit Ausnahme der Marienburg-Mlawkaer und einiger Bahnen von untergeordneter Bedeutung, sich derselben ange-



schlossen haben. Das Ziel der preussischen Staatsverwaltung, hierdurch ein anschauliches Bild des Güterausstausches im ganzen Reichsgebiete zu geben, ist daher schon jetzt so gut wie im vollen Umfange erreicht. Der Statistik wird wahrscheinlich, verschiedene ausgeprochenen Wünschen entsprechend, demnächst eine Karte mit Einzeichnung der Bewegung der wichtigeren Massen-güter beigegeben werden.

— In Bezug auf die vor Kurzem angeordnete Abänderung der Prüfungsvorschriften für das Staats-Bau- und Maschinenfach sind Zweifel darüber entstanden, ob diejenigen Kandidaten (Regierungs-Bauführer oder Maschinenbauführer), welche die Aufgabe zu der schriftlichen Arbeit bereits früher, und zwar vor Ablauf der vorgeschriebenen praktischen Thätigkeit erhalten haben, nunmehr nach Erlass der Ministerialverfügung vom 10. April d. J. gezwungen sind, sich eine neue Aufgabe auf Grund dieser Verfügung ertheilen zu lassen. Wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ erklärt, ist dies nicht der Fall; vielmehr ist allen Kandidaten, welche die schriftliche Aufgabe zur Baumeisterprüfung — ohne Fristbegrenzung — erhalten haben, in das freie Belieben gestellt, bis längstens zum 10. April 1885 bei der technischen Oberprüfungs-Kommission um Ertheilung einer neuen Aufgabe nach Maßgabe der neuen Bestimmungen einzukommen. Wird hiervon kein Gebrauch gemacht, so bleiben für die bereits früher ertheilten Aufgaben die Bestimmungen der bisherigen Prüfungsvorschriften vom 27. Juni 1876 in Kraft, welche für die Ablieferung der Arbeit eine Fristbestimmung bekanntlich nicht enthalten.

— Zum Schutze der deutschen Nordseefischer gegen Beeinträchtigung und Störung ihres Gewerbes durch fremdländische Konkurrenten ist, wie alljährlich, so auch diesmal ein Kriegsschiff (Kanonenboot „Cyclop“) bis zum 1. Oktober in die Nordsee beordert. Damit der Schutz desselben vorkommenden Falls seine Wirkung nicht verfehle, ist bestimmt worden, daß die Fischerfahrzeuge ihre Wünsche und Klagen bei den nächsten Ortsbehörden anzubringen haben, welche dann an das Kommando der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven weiter melden. Bei Klagen über fremde Fischer müssen die Fischer im Stande sein, die Nummer und den Namen des fremden Fahrzeuges anzugeben. Die Ortsbehörden müssen jedes Erscheinen fremder Fischerflotten in ihrem Gebiet sofort — wenn möglich auf telegraphischem Wege — dem Stationskommando mittheilen, ferner dasselbe benachrichtigen, zu welchen Zeiten und an welchen Orten die Anwesenheit des Kanonenbootes besonders wünschenswerth erscheint. Ist das Kanonenboot bei solchen Vorfällen oder Requisitionen in erreichbarer Nähe des betreffenden Ortes oder Kreuzgrundes, so ist auch dem Kommandanten desselben gleichzeitig Anzeige zu machen. Zur Kontrolle der deutschen Fischer wird das Kanonenboot streng darauf halten, daß die befohlenen Unterscheidungs- und Erkennungszeichen am Rumpf und den Segeln angebracht sind, daß die vorgeschriebenen Lichter in Fahrt unter Dampf und Segel, wie auch zu Anker geführt werden, und daß die zulässigen Fangmittel und Fangarten, die die Länge der Fische und die Schonzeiten betreffenden Ausführungsbestimmungen des Fischereigesetzes in den betreffenden Geltungsbereichen befolgt werden. Wünscht ein deutscher Fischerfahrzeug schnelle Hilfe, so soll dieses außer der Nationalflagge an einer gut sichtbaren Stelle eine dunkle Flagge zeigen.

— Aus der am Mittwoch in Berlin stattgehabten Sitzung des deutschen Kolonialvereins erzählt die „Köln. Ztg.“ einige charakteristische Aeußerungen des Abg. Hr. S. Meier (Bremen), der bekanntlich an der Spitze des Norddeutschen Lloyd steht. Als der Missionsinspektor Fabri auf die Samoa-Frage einging, bemerkte ihm Hr. Meier: „Wenn ich seiner Zeit energetisch gegen die Samoa-Frage opponirt habe, so geschah

es nur, weil ich wünschte, daß der erste Schritt kein verfehlter sei.“ Am Schlusse einer lebhaften Verhandlung machte der Vorsitzende noch die Mittheilung, daß der Hauptverein in Frankfurt a. M. in seiner Montags-Sitzung eine Resolution angenommen habe, in welcher der Reichskanzler ersucht wird, gegen den portugiesisch-englischen Kongovertrag Protest einzulegen. Hr. Meier (Bremen) machte hierbei zu der ihn umstehenden Gruppe die lakonische Bemerkung: „Dann wird der Reichskanzler sagen: Das habe ich schon längst gethan!“ Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich eine ganze Reihe von westdeutschen Handelskammern nach dem Vorgange der Handelskammer zu Solingen zu einem Proteste gegen jenen Vertrag vereinigt haben.

— Aus Minden schreibt man dem „Hannov. Cour.“: „Eine im vorigen Jahre von der Regierung hieselbst erlassene Spezialverfügung an die Kreisschulinspektion, nach welcher jüdische Schüler auch am Sonnabend zum Schulbesuch verpflichtet sein sollen, hat auf Beschwerde beim Kultusminister eine Aenderung dahin erfahren, daß die Regierung nunmehr die Ermächtigung ertheilt, jüdische Schulpflichtige auf Antrag der Eltern oder der Stellvertreter derselben an den Sonntagen wie an den hohen israelitischen Festtagen behufs Theilnahme am Synagogengottesdienste vom Schulbesuche zu dispensiren.“

Während es noch bis Ende Februar d. J. schien, als würde die Zahl der aus Deutschland Auswandernden im Jahre 1884, nachdem dieselbe bereits im vorigen Jahre gegen früher zurückgeblieben war, noch weiter heruntergehen, ist sie im Monat März plötzlich so sehr gewachsen, daß vorläufig das erste Quartal dieses Jahres eine höhere Ziffer aufzuweisen hat als derselbe Zeitraum des Vorjahres. Es sind nämlich im März dieses Jahres 19 278 Personen ausgewandert gegen 15 775 im März 1883. In den ersten drei Monaten 1884 beträgt die Gesamtzahl der Ausgewanderten 29 782, während in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 28 291 ausgewandert waren. Besonders groß ist der Auswanderungstrieb im Monat März, namentlich in den preussischen Provinzen. Westpreußen (2577 Personen), Pommern (3081), Posen (1976), Schleswig-Holstein (1342) und Hannover (1324), ferner in Bayern rechts des Rheins (1538) und Württemberg (1020) zu Tage getreten.

— Kiel, 4. Mai. (Original-Korrespondenz d. Pos. Ztg.) Während der Chef der Admiralität die Ausrüstung der Geschwaderschiffe zum Theil selbst überwacht hatte, ist nunmehr der Direktor der Admiralität, Admiral v. d. Goltz, hier eingetroffen und hat die einzelnen Kriegsfahrzeuge kurz vor ihrer Abfahrt in Augenschein genommen. Noch sind über die Hauptfestungskriegsübungen genauere Bestimmungen nicht getroffen worden, doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die „Ganja“ sich an denselben betheiligen wird. Diese Korvette allerhöchster Kaiserlichen, welche augenblicklich als Wachtschiff fungirt, hat sich in letzter Zeit so vortrefflich bewährt, daß sie für wichtige Operationen zur See in Aussicht genommen ist. An Bord derselben sind bereits Einrichtungen getroffen worden, die Prinzen Wilhelm und Heinrich, so wie den Admiralitäts-Chef v. Caprivi im Herbst aufzunehmen, da diese den Manövern in Kiel und Wilhelmshaven voraussichtlich beizuwohnen werden. Sämmtliche zur Zeit der erwähnten Übungen sowohl in Kiel als in Wilhelmshaven in Dienst befindlichen und verfügbaren Kriegsschiffe werden gemeinsam mit dem Geschwader die Kriegsexercitien in der Nord- und Ostsee ausführen. Heute Morgen sollte bereits die Kanonenboots-Division, bestehend aus den Kanonenbooten „Gummel“, „Krokol“, „Wiene“ und „Ramaleon“ die Kieler Förde verlassen, sie verweilt jedoch noch hieselbst, da das Kanonenboot „Krokol“ genöthigt war, in's Dock zu gehen.

Damit wollte er sich schnell in das dicke Gebüsch hinein entfernen, der Kleine aber hielt ihn fest. „So sagt mir wenigstens Euern Namen, damit ich dem Vater melden kann, wer so gut und lieb gegen mich war und verspricht mir, sobald Eure Sendung erfüllt, auf einige Zeit zu uns nach Schloß Uchtenhagen kommen zu wollen — ach, das wäre herrlich!“

„Ja, ja, ich komme schon noch“, rief der Andere, sich fast angstvoll los machend. „Meinen Namen sage ich Dir dann auch, jetzt aber geh nur dem Alten entgegen, der dort unten am Wege schon sichtbar wird.“ Damit nickte er dem Knaben noch einmal mit seltsam verfürtem Blick zu, schlug das Gebüsch auseinander und war verschwunden.

Indes näherte sich von der anderen Seite Ruprecht heftig scheltend, daß der Junke sich so weit entfernt und so lange aufgehalten habe. „Kommet Ihr mich nicht werden, anstatt mich ungetreuen schwachen Knecht bis über die Mittagzeit hinaus schlafen lassen? Seht nur, allwo die Sonne bereits steht — wir kommen zu spät zum Mittagmahl, und mein gestrenger Herr wird nicht auf Euch, verdienstermaßen, aber auf mich alten Esel schelten. Doch wie seht Ihr erregt aus, Junke“, unterbrach er plötzlich seine bitteren Selbstanlagen, „um Gott und aller Heiligen Willen, ist Euch etwas passiert?“

„Ja, aber etwas sehr Schönes!“ rief Kaspar und erzählte nun dem Alten von dem fremden Ritter, seinen spannenden Erzählungen und der prächtigen Birne, die er ihm noch zuletzt geschenkt habe. Ruprecht hörte mit Staunen und Schrecken zu und rief dann angstvoll: „Eine Birne — zu dieser Jahreszeit? Wo habt Ihr sie, Junke, wo — gleich gebt sie mir!“

„Wo ich sie habe? Aufgegessen natürlich!“ lachte der Knabe. „Gäbe sie nicht gar zu schön geschmeckt, hätte ich Dir wohl ein Stücklein davon aufgehoben, aber so — sie war wirklich verzeihlich, ehe ich's recht gewahr wurde“, setzte er sich entschuldigend hinzu.

„Um Gotteswillen, was habt Ihr, was habe ich da angerichtet“, jammerte der Alte und machte Miene, sich das spärliche weiße Haar zu raufen. „So beauftragte ich unruhigen Knecht den Erben von Uchtenhagen, den Augapfel seiner Eltern! Heilige Jungfrau, sei mir nur dies eine Mal noch gnädig und lasse diesen Ritter und seine Birne nicht Höllewerk

Aulensee, 2. Mai. Gestern hat hier eine Versammlung von Interessenten der Rübenzuckerfabrikation zur Berathung einer Petition an den Reichskanzler in Betreff der Steuerungs-Verhältnisse dieses Produktionszweiges stattgefunden. An derselben betheiligten sich die landwirthschaftlichen Vereine Kulm, Aulensee, Graubenz, Rehben, Schönssee, Bissmo und Thorn. In der Petition sollen folgende Forderungen gestellt werden: a) daß die von der Zucker-Enquete-Kommission vorgeschlagene Erhöhung der Rübensteuer um 5 Pfennige unterbleibe; b) daß beim Beginne der nächsten Kampagne eine Herabsetzung der Ausfuhr-Bergütung eintrete; c) daß geeignete Maßregeln ergriffen werden, um den Verbrauch des Zuckers sowohl im Inlande als Auslande zu heben. Die Abendung der Petition an den Reichskanzler begegnete keinerlei Widerspruch. Ueber die einzelnen Forderungen derselben entspann sich dagegen eine lebhafteste Debatte. Der Punkt a. fand einstimmige Billigung, dagegen wurde Punkt b. entschieden bekämpft und mit großer Majorität abgelehnt. Man beschloß auf den Antrag der Herren Bieler-Melno und v. Carlinski, sich vielmehr in der Petition gegen die Herabsetzung der Exportbonifikation auszusprechen. Bei dem Punkt c., der im Uebrigen Zustimmung fand, hielt man einen besonderen Hinweis darauf für zweckmäßig, daß namentlich die Ausdehnung des Exports von deutschem Rübenzucker nach Amerika anzustreben sei, dies aber schwerlich gelingen würde, wenn das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland aufrecht erhalten werde, weshalb die Petition die Aufhebung dieses Verbots vorschlagen soll. — Zur speziellen Ausarbeitung der Petition wurde eine Kommission von 9 Mitgliedern eingesetzt, welche auch die anderen landwirthschaftlichen Vereine der Provinzen zum schleunigen Anschluß an die Petition zu bewegen suchen soll.

Wiballen, 1. Mai. Der R. G. Z. theilt man hier folgendes Zollluriosum mit: Ein junger Landwirth, der schon mehrere Jahre in Russland anständig ist, passirte vor wenigen Tagen auf der Rückreise von einem Besuche in Ostpreußen die russische Grenze. Unter seinen Gepäckstücken befand sich unter andern auch ein Stück Pferdegeschirr im Werthe von etwa 150 M. An der Grenze sollte er dieses nun nach dem Zollfusse von 50 Kop. pro Rsd. Jeder mit 14—17 Rubel versteuern, und da er sich weigerte, dies zu thun, wurde er durch einen Gendarm an die preussische Grenze zurückgeführt. Hier wurde ihm für das Lederzeug, weil er es aus Russland über die Grenze brachte, wiederum ein Zoll von 6 Mark abgefordert. Um nun das Stück Leder nicht hier wie dort mit einem Vielfachen seines Werthes verzoollen zu müssen, sah sich der junge Mann schließlich genöthigt, dasselbe fort zu werfen, worauf er unangefochten die Grenze passiren konnte.

### Frankreich.

Paris, 2. Mai. Der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, der seit der Einnahme von Sontay Frankreich verlassen hatte, ist gestern Abend aus England in Paris eingetroffen. Derselbe wurde heute Nachmittag vom Minister des Aeußern Herrn Jules Ferry, empfangen, dem er das Ende seiner Mission in Frankreich anzeigte. Der provisorische Nachfolger des Marquis Tseng, Li-Fong-Pao, hat gestern Herrn Jules Ferry durch einen Brief aus Berlin vom 29. April davon in Kenntniß gesetzt, daß er zum interimistischen Vertreter in Paris durch ein Dekret des Kaisers von China ernannt worden sei. Li-Fong-Pao ist übrigens heute hier eingetroffen. Die französische Regierung ist mittlerweile davon verständigt worden, daß ein kaiserliches Dekret vom 28. April Schu-Tsing-Tchen zum Gesandten Chinas in Paris ernannt habe.

Paris, 2. Mai. Die Kammer wird sich im Laufe ihrer nächsten Session mit der Frage zu beschäftigen haben, ob das außerordentliche Kriegsbudget, welches heute unter diesem Namen und ursprünglich als Liquidationskonto die Summen für das riesige Werk geliefert, das bald beendet sein wird, unterbrocht werden soll. Um von der Ausdehnung dieses Refonstitutionswerkes eine Vorstellung zu haben, wollen wir die genauen Ziffern der gedachten Ausgaben darlegen. Die Kostenüberschläge für die Wiederherstellung des französischen Kriegsmaterials wurden durch verschiedene Gesetze definitiv auf die enorme Summe von 2 293 971 451 Franks festgesetzt. Bis zum 1. Dezember 1884 sind davon schon verausgabt oder angewiesen: 2 107 571 485 Frks. und bleiben demnach noch 276 399 966 Frks. zu bewilligen, von denen der Kriegsminister für das kommende Jahr 85 Millionen verlangt, so daß für das Jahr 1886 und die darauf folgenden noch 191 399 969 Frks. Ausgaben zu vertheilen bleiben. Es ist interessant zu erfahren, in welcher Weise die bisher verausgabten oder

und Teufelsknecht sein — gern, gern will ich zur Grube fahren, ja, im ewigen Fegefeuer büßen, nur schütze dieses junge kostbare Leben!“

Der Junke sah dem Gebahren des verzweifenden Greises ganz verwundert zu, eilte dann auf ihn zu und fiel ihm um den Hals.

„Aber Ruprecht, was thust Du — weshalb klagst Du Dich so an? Du hast Nichts verschuldet und mir hat Niemand Etwas zu Leide gethan. Der Fremde war ein leibhaftiger Ritter und seine Birne eine wirkliche Birne, wenn sie auch aus Welschland kommt —“

„Und Ihr fühlst Euch ganz wohl, Junke, ganz wie sonst?“ forschte Ruprecht wieder angstvoll, den Knaben unterbrechend.

„Durchaus wohl und gesund — nur Hunger verspüre ich, lieber Ruprecht, darum laß uns nach Haus eilen.“

„So kommt“, sprach der greise Knecht, noch immer zitternd. „Himmelscher Vater, wie soll ich mit dieser Kunde vor die Herrschaft treten — nicht um meinetwegen sage ich, mich trafe nur gerechte Strafe, aber um den Schreck und die Angst, die ich damit meinem theuren Herrn, der ohnehin leidenden gnädigen Frau einflößen werde.“ Kaspar hatte diese Worte aufgefangen und sprach nun hastig:

„Wie meinst Du, Ruprecht — auch die lieben Eltern werden sich ängstigen, wie Du, des fremden Ritters wegen? Ach, so laß uns davon schweigen — in diesem Falle ist das gewiß keine Sünde, ich möchte ja nur der guten Mutter Sorge ersparen — bitte, bitte, thue es, lieber Ruprecht!“

Anfangs wollte der gewissenhafte Diener Nichts davon wissen, da aber der Junke so sehr bat und der Alte schließlich die gute Absicht des Knaben anerkennen mußte, versprach er ihm, über den Vorfall zu schweigen, jedoch nur so lange, als bis dieser keinerlei üble Folgen nach sich ziehe. So gelangten denn die Väter auf's Schloß, wo das Mittagessen längst vorüber war und man bereits angstvoll nach den Ausflüglern ausgeschaut hatte. Ruprecht entschuldigte sich mit seinem ungebührlichen Schlaf, den der Junke in zarter Rücksicht nicht habe führen wollen und blickte Zug von Herzengüte rührte die zärtlichen Eltern so sehr, daß es diesmal ohne Verweis abging.

### Kloster Friedlands letzte Aebtissin.

Eine Geschichte aus dem 16. Jahrhundert von B. W. Zell.

(26. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„So verzehre sie, wenn Du magst — ich schenke sie Dir gern“, sprach der Andere freundlich, und doch sah er bei diesen Worten schon zur Seite, als suche er dort Etwas. Junke Kaspar aber ließ sich die Erlaubniß nicht zweimal wiederholen, sondern dankte höflich für die Gabe und bis dann herzhast in die Frucht. Ei, wie das munde! Saft und Süßigkeit quollen nur so hervor, und der Knabe rief ein über das andere Mal, daß ihm noch nie im Leben Etwas so schön geschmeckt habe. Nur ein Wesen schien dem Junke diesen Genuß nicht zu gönnen, und das war der kleine, sonst seinem jugendlichen Herrn doch so anhängliche Bologneser. Er sprang mit lautem Bellen an dem Junke empor, als dieser in die Birne hineinknabte und geberdete sich während des Essens derselben überhaupt so sonderbar und unbändig, als wolle er seinem Herrn durchaus die Bissen vom Munde wegschnappen. „Ei, Spitz, gönnt Du mir's nicht?“ wehrte der Knabe ihn lachend ab — „es ist aber wirklich nichts für Dich! Zu Haus sollst Du dafür Zucker und Braten erhalten, hier das Obst würdest Du ja doch verschmähen.“ Auch der Fremde scheuchte das kleine Thier unwirsch zurück und plauderte nebenbei noch allerlei von fremden Ländern, bis plötzlich Beide aufhörten — eine Menschenstimme hatte durch das Gebüsch gellungen. „Das ist Ruprecht, der erwacht ist und mich sucht“, rief der Junke, sich eilig erhebend. „Ich werde ihn hierher führen, daß auch er sich an Euern schönen Erzählungen erfreut.“

„Nein, nein“, wehrte der Fremde schon und hastig dem Knaben, „ich mag ihn nicht sehen — hab' ohnehin schon viel zu lange geraselt. Ich sagte Dir schon, daß meine Sendung durchaus keinen Aufschub erleidet, darum leb' wohl, mein Junkerlein.“

\*) Getreu der Volkslage nach. In der Kirche zu Freienwalde findet man noch heute ein Gemälde, welches Kaspar von Uchtenhagen mit der Goldbirne in der Hand darstellt, während ein Bologneserhündchen warnend an ihm emporspringt.



angewiesenen Beträge für die verschiedenen Zweige der Kriegsverwaltung verwendet wurden. Es wurden bisher bezahlt für Approvisionierung und Ausrüstung 1 089 130 337 Franks, für Festungsbauten 569 865 125 Fr., für Subsidien 70 526 901 Fr., für Hospitäler und Ambulanzen 18 791 583 Fr., für Remonte und Sattelzeug 25 437 710 Fr., für Bekleidung 213 599 022 Fr., für Transport zc. 25 560 692 Fr. Der Rest von etwa 5½ Millionen verteilt sich auf verschiedene Dienstzweige. Von den noch auszuverwendenden 276 Millionen sollen 97 Mill. für Approvisionierung und Ausrüstung, 132 Mill. für die Vollendung des französischen Fortifikationsystems, 28 Millionen für Bekleidung und 15 Millionen für Subsidien verwendet werden. Bisher wurden die betreffenden Ausgaben durch Anleihen bestritten und die Kammer wird, wie schon eingangs erwähnt, sich darüber zu äußern haben, ob nicht von 1885 der Rest auf die einzelnen Budgets verteilt, in das ordentliche Budget aufzunehmen sei, um dadurch die Aufnahme eines Anlehens zu vermeiden. Wie es heißt, wird Herr Ribot einen Antrag in diesem Sinne stellen.

### Spanien.

Madrid, 2. Mai. Die Freude über die Vernichtung der Bande unter dem Hauptmann Mangado ist ein wenig durch das Auftreten anderer Banden in Katalonien, Aragonien und Navarra getrübt worden. Eisenbahn- und Telegraphenlinien müssen beständig scharf überwacht werden, wie denn z. B. die Linie nach Barcelona aufgerissen, wieder hergestellt und abermals von einer Bande von 35 Mann, die über die französische Grenze entkamen, aufgerissen wurde. Namentlich haben zwei Banden in den Provinzen Lerida und Gerona aus Eisenbahnschienen und Telegraphendrähten abgehauen. Eine nur aus ausschließlich aus Zivilisten bestehende von diesen Banden durchschnitten den Telegraphenbracket zwischen Gerona und Figueras und zerstörte eine Eisenbahnbrücke, die andere unterbrach die telegraphische Verbindung zwischen Lerida und Seo de Urgel. Von verschiedenen Orten her sind Truppen gegen diese Aufständischen abgesandt worden und fast der ganzen Linie entlang wird die spanisch-französische Grenze von Gendarmetrupps abpatrouilliert. Den Militärbehörden sind strenge Befehle ausgegangen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß über einige Provinzen der Kriegszustand verhängt wird. In Katalonien sind eine Anzahl neuer Verhaftungen vorgenommen worden, während andererseits diejenigen Offiziere, welche die ausländische Bewegung von Navarra und Santa Coloma unterdrückt haben, um eine Rangstufe befördert wurden. — Manderlei Anzeichen sprechen dafür, daß der Einfuhr der Brücke von Alcudia doch bloß irrtümlicherweise den Umschlagpartien zugeschrieben worden wäre. So galt beispielsweise der Zustand der Brücke schon vor dem Unglück als gefährdend.

### Großbritannien und Irland.

London, 3. Mai. Der „R. Z.“ bespricht man von hier: Die Antwort der Pforte auf die Einladung zur Konferenz ist noch nicht eingetroffen. Die englische Regierung ist sehr besorgt; denn da sie unklar genug war, die Wahl zwischen London und Konstantinopel freizustellen, und alle übrigen Mächte erklärt haben, daß der Ort der Konferenz ihnen gleichgültig sei, müßte England nachgeben, wenn die Pforte Konstantinopel vorziehen würde. Konstantinopel ist aber nach den Erfahrungen des Jahres 1876 ein wenig geeigneter Boden für eine allgemeine Konferenz der Mächte, ganz abgesehen von dem ungeheuren Zeitverlust, welchen die Lage der türkischen Hauptstadt und die dort herrschende Verschleppung der Geschäfte bedingt. Ueber besondere Maßnahmen, welche England der Konferenz vorlegen wird, ist außer der dem Einladungsschreiben beigefügten Erklärung wenig bekannt. Niemand erwartet ein günstiges Ergebnis, wenn England auf halben Maßregeln und auf der Gladstoneschen Rückzugspolitik besteht; dagegen würde Europa wahrscheinlich einwilligen, wenn England beispielsweise die ägyptische Schuld übernehme und eine Umwandlung in dreiprozentige Rente vorschläge, dafür aber eine entsprechend größere Verantwortlichkeit, eine solidere staatsrechtliche Stellung, entweder Schutzherrschaft oder Einverleibung, beansprucht. England würde dann alle Finanzkreise Europas, besonders die vorzugsweise beteiligten englischen und französischen, auf seiner Seite haben und Egypten würde ihm gleichsam in den Schoß fallen.

London, 2. Mai. Im Unterhause stellte gestern Houlbworth an den Unterstaatssekretär für die Kolonien die Anfrage, was im Falle

Wochen waren seitdem vergangen. Junker Kaspar hoffte immer im Stillen darauf, daß der fremde Ritter sein Versprechen halten und bei der Heimkehr auf Schloß Uchtenhagen einkehren werde. Aber Monate schwand dahin, ohne daß sich der Fremde blicken ließ und das Kind gab allmählich die Hoffnung auf, den freundlichen Erzähler so schöner Geschichten je noch einmal zu sehen. Wenn nun auf dem Schloßberg auch Alles im gewohnten Geleise weiter ging, so war doch unverkennbar und ward gar bald auch von den besorgten Eltern und der ganzen Umgebung bemerkt, daß Kaspar, der zwar stets blaß und schwächlich gewesen, doch von Tage zu Tage mehr abnahm und sichtbar dahin schwand. Man fragte, man forschte bei dem Kinde angestrengt nach seinem Wohlbefinden, doch gab es stets dieselbe günstige Antwort, wenn dieselbe auch die Eltern nicht zufrieden stellen konnte, da sie im vollsten Gegensatz zu dem Aussehen des Knaben stand. Thatsache war, daß dem Junker das Essen schmeckte wie sonst, daß Verdauung und Schlaf durchaus gesund und auch seine geistigen Fähigkeiten sich in derselben günstigen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Weise wie bisher weiter entwickelten. Man verdoppelte die Sorgfalt, die ausgedehnte Pflege um den einzigen, vergötterten Sprößling des alten reichen Geschlechts, und als das Alles nicht helfen wollte, ließ man von weit und breit berühmte Ärzte kommen, damit sie dem dahinsiechenden Knaben durch ihre Kunst neues Leben geben — es war vergebens. Die gelehrten Herren konnten keinerlei Krankheit an dem Junker entdecken und ihr einstimmiger Ausspruch lautete: Der Geist scheint hier den zarten Körper zu vergehen — dagegen aber giebt es kein Mittel.

Nur Einen gab's auf dem Schloßberg, der den wahren Sachverhalt ahnte und sich in Folterqualen des Gewissens wand wie ein Befessener — der alte Ruprecht. Hundertmal schon hatte er den verzweifelnden Eltern jene Begegnung ihres Sohnes mit einem fremden Manne im Walde, das Geschenk und den Genuß der schönen Birne melden wollen, immer herzerweichender aber hat ihn der leidende Knabe, doch ja den lieben Eltern nicht noch mehr Kummer zu machen und ihnen vielleicht die letzte Hoffnung zu nehmen, so daß der vor Angst und Schmerz halb kinnische Greis schließlich nicht mehr wußte, was er thun und was er lassen sollte. Endlich warfen ihn diese aufreibenden

der Ratifikation des mit Portugal abgeschlossenen Vertrages aus den zwischen England und den eingeborenen Häuptlingen am Congo abgeschlossenen Verträgen werden solle. Lord E. Fitzmaurice erwiderte, daß die mit den Eingeborenen abgeschlossenen Verträge durch die englisch-portugiesische Konvention aufgehoben würden, wogegen die Häuptlinge keine Einsprüche erhoben hätten. Für die Unterdrückung des Sklavenhandels sei hinreichende Vorkehrung getroffen. Auf die Frage Fortier's, ob die Häuptlinge von dem Abschlusse des Vertrages verständigt und um ihre Meinung befragt worden seien, erklärte Lord E. Fitzmaurice, daß dies nicht geschehen sei. Labouchere brachte hierauf die Angelegenheit des Abgeordneten O'Reilly zur Sprache, der sich als Korrespondent der „Daily News“ in das Lager des Mahdi begeben wollte, von den ägyptischen Behörden jedoch gezwungen wurde, von Dongola aus nach Unter-Egypten zurückzukehren. Lord E. Fitzmaurice erklärte, daß dies aus Rücksichten für die öffentliche Sicherheit geschehen sei und daß die ägyptischen Beamten im Einverständnis mit der englischen Regierung gehandelt hätten.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Mai. In der russischen Presse erfährt die neue Anleihe eine sehr verschiedene Beurtheilung; zwar überwiegt das günstige Urtheil, doch macht sich auch ein gewisser Pessimismus bemerkbar. Die „Mosk. Wob.“ hätten eine innere Anleihe lieber gesehen, als eine auswärtige. Nun aber, wo sie dem so befriedigend ausgefallenen fait accompli gegenüber stehen, sprechen sie zum mindesten die Ueberzeugung aus, daß eine innere Anleihe ganz denselben Erfolg gehabt hätte. Wollte doch Moskau allein den ganzen Theil zeichnen, der für Rußland überhaupt reservirt wurde, und Petersburg hat 70 Millionen Pfund Sterl. gezeichnet oder noch mehr. Da könne man die Thatsache einer äußeren Anleihe nicht damit erklären, daß im Inlande keine Kapitalien vorhanden seien. Die Folge hiervon aber würden Spekulationen der ausländischen Bankiers sein und eine Rückwirkung auf den russischen Kurs, der ihnen damit in die Hände gegeben sei. Zum Schluß heißt es: „... Die Goldrente wurde nach dem Recepte des bekannten deutschen Finanziers A. Wagner inszenirt; nach demselben Recepte wurde jetzt die 7. Emmission organisiert, die Rußland weit mehr Schaden bringen wird, als die „Goldrente.“ ... Die „Sowr. Zew.“ registriren ein Gerücht, das angeblich mit jener Finanzoperation in Verbindung stehen soll.

„In Petersburg wird — so berichtet das Blatt — ein Organ begründet von bedeutenden Kapitalisten, das den Interessen des vaterländischen Handels und Gewerbes zu Gute kommen soll; ein reich fundirtes Unternehmen auf Antheilscheinen, mit ausländischen Spezial-Telegrammen und dem ganzen Apparat bedeutender Presseorgane. Bedeutende Kapitalisten Petersburgs? Ein Organ, das den Interessen des Handels und der Industrie gewidmet ist? Wer sind diese bedeutenden Kapitalisten Petersburgs? Vertreter russischen Handels — nun, das mag noch passieren; aber der russischen Industrie? Von solchen haben wir kaum etwas gehört!“

Das Blatt schließt seine Besprechungen hierüber mit dem Citat „timeo Danaos et dona ferentes!“ speziell mit Bezug auf die Rußland entgegengebrachte „Liebenswürdigkeit“ der ausländischen Finanzwelt.

Warschau, 2. Mai (Privat-Mittheilung.) Auf der letzten Konferenz der Vertreter russischer Eisenbahnen der 3. Gruppe ist die Frage einer neuen unmittelbaren Verbindung zwischen dem Kaukasus und der Krim einerseits und den an das polnische Bahnnetz angrenzenden preussischen und österreichischen Bahnlängen andererseits, (d. h. zwischen Sebastopol, Wladikawka u. s. w. und Berlin, Wien, Königsberg, Dresden u. s. w. quer durch Rußland-Polen) aufgeworfen und betont worden. Die Herstellung einer solchen Verbindung ist erst jetzt nach Vollendung der Jekaterinoslaw'schen Linie ermöglicht. Ueber Jekaterinoslaw wird die Route Warschau-Sebastopol um 220 Werst oder um 11 Pst. gegen die Route über Charkow abgekürzt, und die Route Warschau-Wladikawka um 124 Werst oder 5 Pst. des jetzigen Weges. Auf Grund der in der Konferenz gegebenen Darlegungen sind zwischen den verschiedenen Eisenbahnverwal-

inneren Kämpfe aufs Krankenlager, von dem er nicht wieder erheben sollte und hier beichtete er denn, als er sein Ende herannahen fühlte, erst dem Priester, dann auch öffentlich den Eltern das schwere Geheimniß, dessen Last ihn im wahren Sinne des Wortes zu Boden gedrückt hatte. Bald darauf starb er, unter Weinen und Klagen um seinen abgöttisch geliebten Junker, der übrigens in Engelsmilbe den Sterbenden tröstete und nicht von seinem Lager zu bringen war, bis der alte treue Diener seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Victoria-Theater.

Posen, 5. Mai.

„Eine Nacht in Venedig“, Operette in 3 Akten von Strauß.

Unsere Sommerbühne hatte bisher im buntesten Wechsel von Jahr zu Jahr die artistische Leitung in anderen Händen gesehen. Herr Direktor Karl ist nach langen Jahren der erste, der wieder etwas Stetigkeit in das Sommer-Regime hineingebracht hat. Daß ihn ein günstiger Abschluß der letzten Saison bewog, sich schon damals für künftige Zeiten unsere Sommerbühne zu sichern, darf ja wohl als ein Anzeichen gelten, daß er seine Rechnung gefunden hat, was seinerseits wieder dafür beweiskräftig sein dürfte, daß er es verstanden hat, sich sein Publikum tributär zu machen. So bietet denn schon das Gewesene eine gewisse Garantie für das Kommen und daß Herr Direktor Karl auch früheren Mängeln mit Einsicht abzuweichen bemüht ist, das hat die anerkanntertheilte Fürsorge für eine würdigere dekorative Ausstattung des Bühnenraumes bei dieser Premiere erwiesen. Aber auch der äußere Zuschauerraum ist im Interesse der öffentlichen Sicherheit mit mancher ordnenden und anordnenden Neuierung bedacht worden und wer gestern die dichte, kompakte Masse der nun an der vom Garten abgewandten Längsseite stehenden überlief, wird das Gefühl zufriedener Beruhigung nicht unterdrückt haben, diese sogenannten lebende Mauer nicht da aufgeführt zu sehen, wo sie bei eintretender Gefahr zu einer Todten-Mauer werden müßte und der dies anordnenden Behörde Dank wissen.

Der Eröffnungabend am Sonnabend brachte als Novität Strauß' „Eine Nacht in Venedig“. Man weiß, welches Schicksal dieses launige Werk des Komponisten gelegentlich seiner ersten

tungen Verhandlungen zwecks Vereinbarung eines gemeinsamen Vertragsstatuts angeknüpft worden.

### Egypten.

\* Zur Illustration der gegenwärtigen Zustände in Egypten führt der Kairoer Korrespondent der „Times“ folgende Beispiele an: „In Dessanis, einem Dorfe in der Provinz Behereh, griff eine Räuberbande das Haus des Domainen-Inspektors an und verwundete vier Männer erheblich. Einer derselben dürfte seinen Wunden erliegen. Es ist eine Frage, ob die Thatsache, daß der Inspektor ein in England erzogener Eingeborener mit englischen Sympathien ist, nicht die Ursache des Ueberalles bildete. Während eines christlichen Begräbnisses in Tantah veranstalteten die Araber ostentativ ein Scheinbegräbnis. Dies würde vor drei Monaten nicht vorgekommen sein. In Assut unterließ es der Mudir, General Steppenson während seines dortigen Aufenthaltes zu besuchen. Dieser Mangel an Höflichkeit ist in Egypten eigenthümlich bedeutungsvoll und im Hinblick auf diese Unterlassung und andere Fehler wurde es für rathlich erachtet, ihn seines Postens zu entheben, allein Nubar Pascha intervenirte. Ich habe Grund für die Annahme, fügt der Korrespondent hinzu, daß Rabalen thätiger als je sind, und namentlich sind es französische Einflüsse, die ihr Neupferes in dieser Richtung thun.“

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Vor Beginn der zweiten Verathung des Gesetzentwurfs wegen Verlängerung des Sozialistengesetzes werden die freisinnige Fraktion und das Centrum nächsten Mittwoch, die Deutschkonservativen Donnerstag vor Beginn der Plenarsitzung eine Sitzung abhalten.

Die Petitionskommission des Reichstags hat heute nach mehrstündiger Debatte, an welcher nicht weniger als 3 Vertreter der Regierung theilnahmen, die Petition des Dr. R. Hoffmann, Stabsarzt a. D. zu Dresden um Gewährung einer Pension und Gestattung zum Tragen der Uniform mit den Abzeichen für Verabschiedete, wie schon in der vorigen Session, dem Reichskanzler überwiesen. — Petitionen von Porzellanfabrikanten, welche das Recht beanspruchten, Photographien ohne Verständigung mit den Verlegern beliebig auf ihren Produkten zu vervielfältigen, wurden als ungeeignet zur Verathung im Plenum zurückgewiesen.

Die XIII. Kommission, welcher der Antrag Phillips und Gen. betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafbestrafung, so wie die Anträge Mundel und Reichensperger (Olpe) wegen Wiedereinführung der Verurteilung überwiesen worden sind, besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. v. Schwarze, Vorsitzender, Klog, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Hartmann und Verke, Schriftführer; Frhr. v. Fürth, Dr. Gneist, Lenzmann, Rabla, Dr. Frhr. v. Papst, Dr. Reichensperger (Olpe), Senefelder, Schröder-Wittenberg, v. Nechtig-Steinlich, Böckel. Die Zusammensetzung der Kommission ist der Mehrzahl der Mitglieder nach dieselbe wie diejenige der vorigen Session.

Im Namen der Petitionskommission des Reichstags hat der Abg. Niple in der letzten Reichstagsession über eine Petition des Abg. Bebel berichtet, welche verlangte, daß das sächsische Heimathsgesetz vom 26. November 1834 bezw. dessen Handhabung mit dem Reichsgesetz über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 in Einklang gebracht werde. Es wurde damals einstimmig beschlossen, die Petition dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, nöthigenfalls durch die Vorlage eines darauf bezüglichen Reichsgesetzes, um das sächsische Heimathsgesetz mit dem Freizügigkeitsgesetz in Einklang zu bringen. Nachdem dieser Beschluß erfolglos geblieben, haben die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstags mit Unterstützung der Abgeordneten Frhr. v. Stauffenberg, Hänel, Phillips, Löwe, Dr. Rée den damaligen Antrag der Petitionskommission als eigenen Antrag im Reichstage eingebracht.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Prinz Wilhelm führte dem Kaiser in Potsdam heute das erste Bataillon des ersten Garderegiments

Vorführung in Berlin erfahren hat. Ein leimender Antagonismus gegen den Komponisten war es wohl schwerlich, der dem gerade in Berlin so verhältnißlos Strauß den Sieg freitrag machte und der später in Wien in Scene gesetzte Jubel über das Werk schmeckte etwas nach altererbtem Kontrast zwischen Nord und Süd. Die stellenweise allzu leichte und läppische Arbeit der sonst so sicher und wirksam schaffenden Herren Zell und Genée war es, die den Berlinern, den einsichtigen Wienern und überwiegend auch den übrigen Zuhörern anderer Städte den Genuß an der Musik verbarb. Daß gerade die Operette ihren Schwerpunkt in einer ansprechenden Handlung zu suchen hat, das beweist dies neueste Werk von Strauß trotz seiner reichen melodischen Fülle neuerdings aufs Schlagendste.

Die Handlung ist in Kürze folgende: Der Herzog von Urbino, ein Don Juan, hat auf einem Maskenballe Barbara, die Frau des Senators Delaqua kennen gelernt und sich, ohne sie von Antik gesehen zu haben, in dieselbe verliebt. Der Herzog rückt nun mit seinem liebevollen Herzen in Venedig ein, daselbst den Carneval zu erleben und Delaqua besichtigt, seine Frau während dieser Zeit im nahen Kloster zu Murano zu interniren. Barbara ihrerseits wünscht mit ihrem Neffen Enrico die lustige Zeit aufs lustigste zu verleben. Der Herzog aber giebt seinem Leibbarbier Caramello den Befehl, die Frau Delaqua's auf der Fahrt nach Murano nach seinem Palast zu entführen. Nun hat aber Annina, ein Fischermädchen, sich Barbara gegenüber erboten, statt ihrer sich nach Murano entführen zu lassen; die Intriguen treiben sich und Caramello führt unbewußt dem Herzog die eigene Geliebte zu. Während nun der Herzog im traulichen Gespräche mit Annina ein Schäferstündchen erlebt, erscheint Delaqua und präsentiert seine verkleidete Köchin Cibolletta als Barbara, da er durch sie eine Verwalterstelle zu erlangen hofft. Annina erklärt nun, das sei Lüge und sie sei die eigentliche Barbara. Auch Cibolletta findet übrigens beim Herzog Anklang und weiß dies auszunützen, um für ihren Geliebten, den unter den maskirten Gästen gleichfalls anwesenden Koch Pappacoda eine Verwalterstelle zu erwirken. Schließlich klären sich alle Mißverständnisse auf; Delaqua erhält zur Strafe dafür, dem Herzog seine Gemahlin entziehen zu wollen, die Verwalterstelle nicht, aber auch der Herzog sieht mit seinem Liebesgegnen lauter festen



vor. Anwesend waren der Kronprinz, Prinz Alexander, Prinz Leopold, die fremdherrlichen Offiziere und die Deputation der spanischen Offiziere. (Wiederholt.)

## Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

7 Berlin, 5. Mai, Abends 7 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte die neue Bahnverkehrsvorlage in zweiter Lesung unverändert, der Antrag Strombed, daß die Rüchigung der Prioritätsanleihen der jetzt zu verstaatlichen und bereits verstaatlichten Bahnen Zwecks Rückzahlung resp. Umtausch gegen Konfols durch Gesetz erfolgen müsse, wurde abgelehnt. Minister Maybach erklärte: der Bau Lauenburg-Oldesloe sei nicht überflüssig geworden, da die Linie als notwendige Verbindung mit Altona und Kiel nicht entbehrlich sei, die Hamburger Verbindungsbahn sei wenig leistungsfähig, die Verbindung ab Hagenow nicht zu empfehlen, weil sie jene nicht ersetzte und fremdem Gebiete entspränge. Ueber den künftigen Sitz der Verwaltung und die Zukunft des Berliner Bahnhofes, der Berlin-Hamburger Bahn sei noch nichts bestimmbar, dies könne erst bei definitiver Organisation des Betriebs entschieden werden, worüber 1885 eine Vorlage erfolgen werde. Der Rest der Kommunal-Steuervorlage wird mit wenig unwesentlichen Änderungen nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Morgen Anträge und Petitionen.

Der Schluß des Landtags erfolgt morgen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Nachdem die Aussicht auf ein Zerwürfniß Deutschlands mit Rußland endgiltig geschwunden ist, sucht die polonifirende Presse zwischen Deutschland und Oesterreich Mißtrauen hervorzurufen. So meldet der „Eras.“ Fürst Bismarck habe das Wiener Kabinett durch den Prinzen Reuß darauf aufmerksam machen lassen, daß eine allzu große Begünstigung des polnischen Elements in Oesterreich eine Gefahr für Deutschland und Rußland bilde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, diese Meldung für völlig aus der Luft gegriffen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, bezüglich des von der „Nationalzeitung“ als sehr wahrscheinlich bezeichneten Besuchs des russischen Kaisers in Berlin lägen keine Anzeichen vor, wonach es in der Absicht des russischen Kaisers liegen sollte, unsern Monarchen auf preussischem Boden aufzusuchen, nachdem des deutschen Kaisers letzter Besuch in Rußland durch die Zusammenkunft in Danzig erwiedert worden ist. Für die diesbezüglichen falschen Nachrichten gebe es kaum eine andere Erklärung als daß sie, wie die gelegentlich der vorjährigen Anwesenheit des russischen Kaisers in Kopenhagen, aufgetauchten, Börsenzwecken dienen sollten.

Wie die „National-Zeitung“ erzählt, beruht die Mittheilung über eine schwere Augenkrankung des Generals Grafen Blumenthal auf Erfindung. Im Gegentheil habe die jüngst stattgefundene Untersuchung durch den Professor Gräfe aus Halle konstatiert, daß die Schärfe des Gesichtsstandes der Augen des Generals sich gerade seit dem Sommer bedeutend gebessert habe.

Stuttgart, 5. Mai. [3. weite Kammer.] Gelegentlich der Diskussion über die Lage der Landwirtschaft wurde eine Erhöhung der Getreidezölle verlangt. Der Staatsminister Hölder erwiederte, die Frage liege bereits den zuständigen Reichsorganen vor.

Verhältnissen gegenüber und selbst Barbara bestätigt die alte triviale Regel, daß die untreue Gattin nicht dem Gatten, wohl aber dem Geliebten treu bleibt und hält dauernd an Enrico, ihrem Neffen, fest. So viel über die ganz lustige und nach einer französischen Idee geschickt geschürzte Handlung, die nur in ihrer spezielleren Ausnutzung durch die Herren Zell und Genée theilweise so ungenießbar durchgearbeitet worden ist.

Die Musik bringt in buntem Wechsel alle die musikalischen Formen, die man bei der Operette und speziell bei Strauß gewöhnt ist, Poppocabo, Annina, Caramello, der Herzog, sie haben jeder eine Auftrittsarie, an Niederein und Couplets ist kein Mangel. Duette bringen wiederholt die musikalisch innigere Ader Strauß' zur Geltung, während der Humor in Tönen in Poppocabos Koch-Couplet, im Spottlied Anninas und im eröffnenden Frauenchor des zweiten Aktes (so anständig sind wir nicht) sich recht gesund regt. Ein hübsches Gondellied, das Maskenquartett, der eben genannte Frauenchor der Lagunenwalzer (3. Akt) und die rhythmisch schwungvollen Tanzmotive der Finalis und des Duettes zwischen Annina und dem Herzog dürften sich als die hervorragenderen Nummern des Werkes bezeichnen lassen. Die Duetture ist, wie zumeist bei Strauß, wenig durchgeistigt, aber an hübschen Orchesterreflexen, überhaupt an einer berebten Sprache des Orchesters ist kein Mangel. In Haupttreffern, sogenannten Motiven für die Walzer der Drehorgeln bietet die Operette weniger reiche Ausbeute als manche ihrer Vorgängerinnen, aber ein neuer erfreulicher Beleg für Strauß' lebenswürdiges Talent bleibt sie immerhin. Daß die drastischeren und beschwingteren Nummern den zierlicheren und oft sinnig-gemüthlicheren auch bei uns im Beifall den Rang abliefern, hatte diesmal stellenweise auch einen persönlichen Grund.

Von den Darstellern nennen wir zunächst Fr. Fischer als Annina und Fr. Grüner als Ciboletta, jene das mehr liebenswürdige Fischermädchen mit Geschma und Empfindung, diese die drollig beschränkte Köchin mit Laune und Grazie verkörpernd. Beide wurden am Sonnabend auf's Begehrteste beifolommen, wohlverdient, wenn man der angenehmen Stunden denkt, die sie uns im letzten Sommer verschafft, und ermunternd für sie und die Hörer, denen sie gestern mit dem Beweise ihrer ungeschwächten Fortdauer ihrer verpflichtenden Talente, die Aussicht auf neu erfreuende und erweiternde Anregung eröffnet.

Tanger, 5. Mai. Der französische Gesandte hat in Folge der vom Sultan abgelehnten Abfertigung des Gouverneurs von Wajan den diplomatischen Verkehr mit Marokko abgebrochen. Die auf der Gesandtschaft aufgehißte französische Flagge ist heute Vormittag eingezogen.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Ein praktisches Handbuch für Alle, welche Bäder besuchen wollen, bildet Band 17 der bei Ab. Goldschmidt in Berlin erscheinenden „Griechen'schen Reise-Bibliothek“. Unter dem Titel „Brunnen- und Badeorte“ bietet das Buch, welches soeben in 8. Auflage erschienen ist, eine Zusammenstellung aller Bäder- und Brunnenorte, Seebäder etc. in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Holland etc. mit allen für den Besucher irgend wissenswerthen Mittheilungen über dieselben: Reisen, Verbindungen, Hotels, Privatwohnungen, Kurorte, Bäderpreise, Aerzte, Promenade, Ausflüge etc. Das Buch empfiehlt sich auch als Nachschlagebuch für Aerzte. Preis 2 M.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 5. Mai.

d. [Der Antrag des Abg. v. Gjarlinski, betr. die Gleichberechtigung der polnischen Sprache im Gerichtswesen.] wurde bekanntlich vom Reichstage einer aus 14 Mitgliedern bestehenden Kommission überwiesen, welche am 1. d. M. ihre erste Sitzung abgehalten hat. Den Vorsitz in derselben führte an Stelle des Abg. v. Unruhe-Domst, welcher nicht anwesend war, der Abg. Hartmann. Für den ganzen Antrag, welcher bekanntlich aus zwei Theilen besteht, sprachen die drei polnischen Mitglieder der Kommission, die Abg. v. Gjarlinski, Dr. v. Komierowski, und Magdzinski, außerdem von den Mitgliedern des Zentrums der Abg. Prinz Radziwill, und von der deutschen freisinnigen Partei der Abg. Schwarzenberg aus Baiern; gegen den Antrag Abg. Witt. Nur für den zweiten Theil des Antrages, betr. das Nebenprotokoll bei Zuziehung eines Dolmetschers, erklärten sich die übrigen Mitglieder des Zentrums, die Konservativen und die übrigen Liberalen; rechnet man dazu den Freiherrn v. Unruhe-Domst, der sich in der Plenarsitzung am 23. April in gleichem Sinne ausgesprochen, so wären demnach 5 Mitglieder der Kommission für den ganzen Antrag, 8 nur für den zweiten Theil desselben, 1 gegen den ganzen Antrag. In Anbetracht dessen bereitet nun Abg. Prinz Radziwill an Stelle der ersten Theils des Antrages einen anderen Entwurf vor, welcher in der zweiten Kommissionsitzung am 9. d. M. zur Berathung kommen soll. Von polnischer Seite hatte man schon befürchtet, daß wegen der event. Auflösung des Reichstages der v. Gjarlinski'sche Antrag gar nicht mehr vor's Plenum gelangen werde; nach dem in der letzten Sitzung der Sozialistengesetz-Kommission gefaßten Beschlusse jedoch, wobei sich bekanntlich Stimmengleichheit herausstellte, hofft man, daß der v. Gjarlinski'sche Antrag zur zweiten Berathung im Plenum gelangen wird.

d. [Der polnische Rechtschutzverein] ist bis jetzt noch nicht ins Leben getreten, da man sich, wie schon mitgetheilt, in der neulich abgehaltenen Versammlung noch nicht über das Statut zu einigen vermochte, und demnach ein Komitee mit dem Auftrage wählte, die Angelegenheit noch weiter vorzubereiten. Inzwischen haben, wie der „Kurzer Bozn.“ mittheilt, bei dem Komitee bereits etwa hundert Personen ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Vereine beizutreten und erhebliche Beiträge zu zahlen. Wie viel die Anstellung eines tüchtigen Anwaltes kosten werde, darüber scheinen die Ansichten noch sehr zu divergieren; wie die Einen in der neulichen Versammlung meinten, wird man mit jährlich 5—6000 M. auskommen, während Andere der Ansicht waren, daß man jährlich bis 30 000 M. brauchen werde.

Fr. Grüner scheint noch im Vollbesitz ihrer zierlichen und geschmackvollen äußeren Gestaltungsart zu sein, während Fr. Fischer dem klangvollen Timbre ihrer Stimme und deren künstlerischer Verwendung nun auch noch eine etwas temperamentvollere und nuancirtere Spielweise beigelegt hat.

Von den für uns neuen Kräften wäre zunächst der Herren Reimers und Charles zu gedenken. Herr Reimers, in dem wir den Nachfolger des Herrn Baumeister zu begrüßen haben, scheint zunächst stimmlich besser beanlagt zu sein, als sein Vorgänger, wie dies der Vortrag seines Kochcouplets evident bewies; daß er eine reiche komische Ader besitzt, bezeugte die anhaltende Heiterkeit, die er zu erregen verstand; die Bekanntheit mit anderweitigen Rollen wird über seine künstlerische Individualität weitere Aufschlüsse bringen. Herr Charles als Caramello war in erster Linie ein flotter, charmanter Darsteller, der zu singen versteht, wenn auch der Klang seines Tenors der sinnlichen Frische entbehrt.

Daß uns in Herrn Maximilian, den wir während des letzten Sommers als einen ganz passablen Vertreter männlicher Anstandsrollen im Schauspiel kennen gelernt, plötzlich ein zum Sänger dekretirter Herzog von Urbino entgegentrat, war zunächst überraschend. Wie weit eine momentane Rüdigung die Direktion dazu veranlaßt hat, wissen wir nicht; wir möchten hier nur die bescheidene Bitte einfließen, musikalisch so anspruchsvolle Rollen wie diesen Herzog etwas anspruchsvoller zu besetzen. War dieser gespielte Don Juan schon an und für sich etwas nüchtern, so muß andererseits hier ausdrücklich konstatiert werden, daß der gesungene Herzog der ganzen Aufführung annähernd ins Mark schnitt. Man braucht in der Operette oft nur wenig Stimm-mittel zu besitzen und kann doch ganz hübsche Effekte erzielen, wie beispielsweise gestern Fr. Fontaine als Agriola, die durch drastisches Spiel ihre stets wiederkehrende musikalische Floskel so zu würzen verstand, daß man in den Beifall herzlich einstimmen konnte; aber der Herzog repräsentirt stimmlich einzelne der hervorragenden Nummern, die unverbräunt gesungen sein wollen. Die drei Senatoren gaben die Herren Straß, Windhopp und Dertel, ersterer ein neues Mitglied mit gutem Humor. Als Barbara fungirte Fr. Fleischmann, als deren Nefte Enrica Herr Fiedler.

Die Chöre machten ihre Sache sehr brav, sie verhalfen den

Der „Kurzer Bozn.“ empfiehlt dem Komitee, recht bald eine zweite Versammlung zu berufen, damit der Verein baldigst ins Leben trete.

d. [Die gerichtliche Verhandlung gegen Kraszewski] beginnt am 12. d. M. in Leipzig; den Vorsitz bei der Verhandlung wird Reichsgerichts-Präsident Drenkmann führen.

d. [Degajew], der muthmaßliche Mörder Subejtins, wird gegenwärtig, wie die „Gaz. Tor.“ mittheilt, auch in Danzig gesucht.

A. Kommunalsteuern. Nach dem Vorschlage zum Haushalts-etat der Stadt Posen sollen zur Deckung des Fehlbetrages zwischen den Einnahmen und Ausgaben pro 1884/85 an Gemeinde-Einkommensteuer 575 783,42 M. durch einen Zuschlag von 186 Proz. zur Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer aufgebracht werden, wobei die 1. und 2. Klassensteuereinstufe, die von der Staatssteuer auf Grund des Gesetzes freigeblieben sind, mit dem einfachen Satze von 3 und 6 M. in Rechnung zu stellen waren. Der Steuerbetrag soll überhaupt von 13 432 Personen (155 mehr als im Vorjahre) aufgebracht werden; ausgeschrieben sind 629 196 M., mithin 53 413 M. auf Ausfälle in Folge Reklamationen und Uneinziehbarkeit veranschlagt werden. Die meisten Steuerzahler sind in der untersten Stufe, nämlich 6398 (6489\*) veranlagt, dann folgen 2. Stufe mit 2146 (2036), 3. Stufe 824 (757), 4. Stufe mit 653 (664), 5. Stufe 414 (380), 6. Stufe 478 (453), 7. Stufe 207 (207), 8. Stufe 329 (327), 9. Stufe 232 (233), 10. Stufe 281 (292), 11. Stufe 135 (126), 12. Stufe 236 (252), 13. Stufe 309 (300), 14. Stufe 161 (154), 15. Stufe 115 (107), 16. Stufe mit 89 (87) und in den folgenden Stufen mit 71, 83, 55, 48, 26, 22, 37, 25, 21, 10, 6, 6, 3 und 2 Steuerzahlern. Die 31. Stufe mit einem Einkommen von 36 000—42 000 M. ist gar nicht besetzt, dafür befinden sich aber in der 32. und 34. Stufe je ein Steuerzahler, in der 35. Stufe (60 000—72 000 M. Einkommen) 3 Zensiten, in der 37. Stufe (84 000—96 000 M. Einkommen) 2 Zensiten, ebenso in der 42. Stufe (168 000—204 000 Einkommen) 2 Zensiten als Zensiten und endlich in der 43. Stufe der höchstbesteuerten Zensit mit einem Einkommen von 204 000—240 000 Mark. Unter den Zensiten befinden sich 193 Zensiten und nach obigem 8544 Zensiten in der I. und II. Stufe mit einem Zuschlage von 100 Prozent und nur 4883 Zensiten mit einem Zuschlage von 186 Prozent zur Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer. In den Stufen I und II sollen 32 070 M., in den übrigen Steuerstufen somit 597 126 M. aufgebracht werden. Bei der letzten Volkszählung wurden hier bekanntlich 65 713 Einwohner gezählt, zieht man hiervon die 13 432 besteuerten Personen ab, so verbleiben steuerfrei: 52 281 Einwohner.

\*) Die eingeklammerten Zahlen sind diejenigen des Vorjahres.

\* Viktoria-theater. Dienstag, den 6. Mai gelangt zum ersten Male in dieser Saison Willkürs „Bettelstudent“ zur Aufführung. Als Symon tritt Herr Hugo Charles, 1. Tenor, vom Karl Schulze Theater in Hamburg, zum ersten Male vor das Posener Publikum. Das Viktoria-Theater besitzt nun zwei Tenoristen gleichen Namens, Herrn Adolf und Herrn Hugo Charles. Die übrige Besetzung ist zumeist der des Vorjahres gleich. Fr. Fischer singt die Laura, Fr. Grüner die Bronislawa, neu ist Herr Reimers als Alenbork. — Mittwoch bleibt das Theater wegen des Bußtages geschlossen. — Donnerstag findet die vierte Aufführung von „Eine Nacht in Venedig“ statt.

\* Der Reumärkisch-Posener Bezirks-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 18. d. Mts. in Driesen ab. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Angelegenheiten zwei sehr zeitgemäße Vortrags-Themata, und zwar 1) die Frage der körperlichen Erziehung der Jugend und die Stellung der Volksbildungsvereine zu dieser Frage. Referenten sind Oberturnlehrer Kloss-Posen und Direktor Dr. Gerth-Bromberg. 2) Die Betheiligung der Bildungsvereine an der praktischen Sozialreform. Referent ist der General-Sekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Reichschuldirektor a. D. Jul. Lippert aus Berlin. An die Verhandlungen der Generalversammlung, die Nachmittags um 2 Uhr beginnen, schließt sich ein gemeinschaftliches Abendessen an, zu dem Anmeldungen der Vorstände des Driesener Bürger- und Volksbildungsvereins, Rentier Spude sen. entgegennimmt. Der hiesige Vorstand des Verbandes ladet alle körperlich-tätigen Mitglieder zur Besichtigung, alle persönlichen Mitglieder zum Besuche dieser Generalversammlung, die nur die Arbeit eines Tages in Anspruch nimmt, recht dringlich ein.

drei Finales zu ihrem effektvollen Eindruck und wurden den reichlich an sie gestellten Anforderungen durchgängig gerecht, wobei hier nur des Walzerchorquartetts am Schluß des ersten Aktes gedacht werden soll.

Herr Kapellmeister Wolf, vom letzten Jahre her noch in bester Erinnerung, hat sich mit der Einföhrung dieses ersten Werkes als durchaus tüchtiger Leiter bewährt, dem die Schwingen seines Talentes sichtlich gewachsen sind; wer seinen Taktstoch verfolgte, dem konnte es nicht unbemerkt bleiben, welchen sichtenben Einfluß er damit auszuüben verstand.

Die Ausstattung war überaus splendid und glänzend. Der neuen Dekorationen gedachten wir schon vorübergehend. Von Herrn Premik sehr hübsch ausgeführt, mag namentlich die gut komponirte Straße mit dem Markusplatz im Hintergrunde lobend genannt werden. Weniger akademisch gerathen ist freilich der Vorhang mit seiner allegorischen weiblichen Figur; kutschirte sie nicht über Wolken dahin, man wäre geneigt, sie für die meerschamgeborene Göttin zu halten, so angetaucht steht der Kopf aus.

Bei dem Bestreben, die nöthige Augenweite zu schaffen, was ja für die Operette so erspriechlich und auch so hübsch und opferwillig bei dieser ersten Aufführung geschehen ist, möchten wir nur noch schlichtlich der Tauben von St. Marlo gedenken. Ist die Figur des Vorhanges nichts weniger denn akademisch, so waren es diese Taubchen nur allzu sehr; mehr sinnlich als sinnig ausgedacht mögen die lieben Kleinen, die ihrer Eltern Kunst gestern in den Musentempel geführt, daß erstaunt gewesen sein über solches Sommerkostüm; Tauben wird ihr kindlicher Sinn wohl nicht herausgefunden haben, fanden doch selbst die älteren Praktiker die guten Thierchen mindestens sehr gerupft.

Die Vorstellung war am Sonnabend gut besucht, gestern Sonntags aber so stark, wie wir es uns kaum zu ensinnen vermögen. Der Beifall, der am Sonnabend namentlich im Hintergrund ein stellenweise enthusiastischer war, war gestern ein der zierlichen Musik, der braven Aufführung und der glänzenden Ausstattung entsprechender, er steigerte sich sanft und war bei den jeweiligen Aktchiffen sehr lebhaft. Jedenfalls hat die Saison sehr gut und sehr verheißend ihren Einzug gehalten. th.



**A. Ausstellungen.** Nach dem Beschlusse des Bundesraths vom 22. November v. J. unterliegen der Reichs-Kampelabgabe nach der Tarifnummer 5 des Ges. vom 1. Juli 1881 auch diejenigen Spielausschüsse, welche bei den auf Jahrmärkten und bei Gelegenheiten von Volksbelustigungen üblichen öffentlichen Ausstellungen geringwerthiger Gegenstände ausgegeben werden. Im Anschluß hieran hat der Minister des Innern bestimmt, daß fortan den auf Jahrmärkten und bei Gelegenheiten von Volksbelustigungen üblichen öffentlichen Ausstellungen geringwerthiger Gegenstände die obrigkeitliche Genehmigung nur dann zu ertheilen ist, wenn die Zahl der beabsichtigten einzelnen Ausstellungen und die Zahl der bei jeder derselben auszugebenden Spielausschüsse durch einen vorzulegenden Plan festgelegt ist, und wenn die Spielausschüsse, falls mehrere Ausstellungen beabsichtigt sind, neben ihrer Nummer eine Serienbezeichnung tragen. Diese Bestimmung dürfte hier in nächster Zeit zur Anwendung kommen, da bekanntlich während des Schützenfestes auf den Städtchen eine Anzahl solcher Glückstuden aufgestellt zu werden pflegt.

Der Frühling beginnt bei der gegenwärtigen milden Temperatur und dem dicken warmen Regen mit Nacht ins Land zu ziehen; die Vegetation entwickelt sich zusehends und seit einigen Tagen hört man auch bereits Nachtigallen schlagen.

**d. Ein 13-jähriger Knabe.** Felix Ratowski, Sohn der Wittwe Ratowska (Wälderstraße 23) ist seit dem 1. d. Mts. verschwunden. Er ist an jenem Tage, wie gewöhnlich, in die Schule (Bürgerstraße) gegangen und seitdem nicht nach Hause zurückgekehrt. Auf der rechten Wade hat derselbe ein rothes Naal, und auf der linken Seite in der Nähe des Halses ein ähnliches Zeichen; er war bekleidet mit einem dunkelgrauen Anzuge und einer dunkelblauen Mütze.

**r. Ein hässlicher Scherz.** Ein Bauer aus der Umgegend von Posen, welcher am gestrigen Sonntage des Guten so viel genossen hatte, daß er schwer betrunken nachmittags den Heimweg antrat, wäre auf dem Wege vom Schillingsthor nach dem Schilling beinahe ums Leben gekommen. Die anderen Bauern nämlich, mit denen er ging, gaben ihm einen so heftigen Stoß, daß er den steilen Abhang hinabstürzte, und in die Warte, welche gegenwärtig noch immer ziemlich angeschwollen ist, fiel. Glücklicherweise fand er hier einen Halt an der Wand eines in der Nähe anstehenden Rahns, so daß es nach einiger Mühe gelang, ihn herauszufischen. Durch das kalte Bad etwas erschüttert, setzte er alsdann mit seinen Kameraden den Heimweg fort.

**Ans Breiten.** Der Abg. Philipp von zuerlicher Seite geschrieben: „Der Geheimrath von Lenthe hat in der Sitzung vom 30. d. in Erwiderung Jorrs Rede „Zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter“ angegeben, daß die Fälle M. Wyzjinski, A. Reichen, wegen Verleitung zum Meineid, Dalder aus Krefeld und Wohler aus Jorze nicht vorgekommen wären. Dagegen will ich konstatiren, daß M. Wyzjinski vom Schurmergericht zu Gnesen zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist; glücklicherweise ist ein Formirer vorgekommen, welcher das Reichsgericht veranlaßte, das Urtheil zu heben und zur nochmaligen Verhandlung demselben Gerichte zu weisen, worauf sodann M. Wyzjinski von den Geschworenen freigesprochen wurde. Es wird allgemein angenommen, daß die Freisprechung erfolgte, weil die Geschworenen von einem geleiteten Meineid nicht überzeugt waren, also auch eine Verleitung nicht stattfinden konnte. Der wegen Meineides in der ersten Verhandlung verurtheilte Tomaszewski wurde nochmals verhört, behauptete seine Unschuld und die Geschworenen, ihm glaubend, sprachen den Wyzjinski frei. Es ist höchst merkwürdig, daß der Tomaszewski, ein armer Knecht, der seine Mittel zur Bekleidung eines Wiederaufnahmeverfahrens aufbringen konnte, noch jetzt seine Strafe verbüßt, während alle Welt an seine Unschuld glaubt. Zum besseren Verständnis der Sache will ich noch hinzufügen, daß der Tomaszewski in einer anderen Sache gegen Wyzjinski ein günstiges Zeugniß für denselben ablegte und deswegen unter Anklage des Meineides gestellt und wie oben erwähnt zu 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt wurde. Diese Thatfachen sind hier allbekannt und können von Ihnen, geehrter Herr, nach bestem Ermessen benützt werden.“

**Ans dem Kreise Ost.** 3. Mai. [Personalien. Aufgehobene Hundesperre.] Für die Schulgemeinde Michorzewo ist der Häusler Franz Macinski, daselbst zum Schulvorsteher und Schulassistenten und für die Gemeinde Bengiello der Eigentümer Ferdinand Fiedner daselbst zum Gerichtsmann gewählt und bekräftigt worden. — Die Tollwuth unter den Hunden in Konsolewo und in den umliegenden ländlichen Ortschaften gilt als erloschen und ist deshalb die angeordnete Hundesperre aufgehoben worden.

**Gräß.** 3. Mai. [Diskonto-Gesellschaft. Sterblichkeit.] In der vorgestrigen Generalversammlung der hiesigen Diskonto-Gesellschaft, die wie gewöhnlich nur sehr spärlich besucht war, wurde der Rechnungsabluß für das I. Quartal d. J. vorgelegt. Danach hat sich das Mitglieder-Guthaben von 64 189,33 M. auf 66 899,94 M. erhöht. Ebenso auch die Spareinlagen von 89 844,25 M. auf 96 170,88 M. und die ausstehenden Forderungen von 165 743,28 M. auf 197 870,94 M. An Darlehen für weiter diskontirte Wechsel schuldete der Verein 23 017,80 M. Die Zinsen-Einnahme beträgt incl. des Zinsen-Übertrages vom Vorjahre und nach Abzug der Zinsen-Ausgabe pro I. Quartal 4463,93 M. Durch Eintritt von drei Mitgliedern ist der Reservefond von 7699,49 M. auf 7729,44 M. gewachsen. Die Bilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 198 516,81 M. — Es herrschen gegenwärtig hier stark unter den Kindern Masern, Scharlach und Diphtherie, weshalb sich auch die Zahl der Todesfälle sehr gesteigert hat. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Mai sind beim hiesigen Standesamte 160 Sterbefälle gemeldet worden, davon entfielen auf den Monat April allein 55.

**v. Rogasen.** 4. Mai. [Kommunales. Verhaftung.] An Kommunalverordneten werden im laufenden Etatsjahre hier wieder 300 pSt. der Klassen- und 50 pSt. der Grund- und Gebäudesteuer erhoben. — Der stellvertretende Vollziehungsbeamte des hiesigen Steueramtes ist am 1. d. M. wegen Verbachs der Unterschlagung amtlich empfangener Gelder in Haft genommen worden.

**S. Czarnikau.** 4. Mai. [Vorschussverein. Chauffeebau Personalien.] Der hiesige Vorschussverein, welcher seit dem 9. Januar 1879 mit einem Defizit von ca. 108 000 M. im Konkurs steht, wird voraussichtlich bis 1. Juli d. J. alle seine Gläubiger befriedigt haben. Seitens des Konkursrichters wurde im Juli v. J. eine Liquidationskommission ernannt, bestehend aus den Herren Apotheker Selle, Kaufmann R. Schiefelbein und Kammerer Schöbler, welche von jedem haftbaren Mitgliede die Summe von 500 Mark einbezogen haben. Die Liquidationskommission wurde in ihrer Thätigkeit durch ein aus Vereinsmitgliedern freiwillig zusammengetretenes Komitee unterstützt, welches Gelder einjog und mit Gläubigern wegen Zins- und resp. theilweiser Erlassung des Kapitals unterhandelte. Da aber die große Zahl der Mitglieder wegen Zahlungsunfähigkeit ganz oder theilweise freigelassen wurde, so ist neuerdings den Mitgliedern aufgegeben worden, neben den gezahlten 500 Mark eine Nachzahlung von 100 M. zu leisten, so daß mitbin jedes Mitglied zur Deckung des Defizits 600 M. beizutragen hat, abgegeben von dem verfallenen Mitglieds-Guthaben, das sich bei einer erheblichen Zahl von Mitgliedern auf 300 M. belief. — Der Neubau der Chauffee zwischen hier und Plesne wird noch in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Das Chauffeeplanum ist auf der ganzen Strecke fertig gestellt und die Steinlegung von Plesne bis Gubren beendet, so daß nur noch die Strecke von Gubren über Plesnowo bis zur Mündung an die Bronzer Chauffee verbleibt, woran gegenwärtig rege gearbeitet wird. — Der Eigentümer August Nach aus Marienburg und der Wirth Johann Soko in Antoniewo sind zu Schulden, und der Häusler Johann Kozłowski in Wallowitz zum Gerichtsmann gewählt und bekräftigt worden.

**XX Gnesen.** 4. Mai. [Festivität. Freiwillige Feuerwehr.] Der hiesige Jacob'sche Männergesangsverein feierte gestern im Hotel du Nord das letzte Vergnügen der Winteraison

durch musikalische und theatrale Aufführungen und Tanzkränzchen. Die Mitglieder dieses bewährten Vereins, sind es gewohnt, ihre Feste bestens zu feiern und hatten sich in dieser Erwartung auch diesmal nicht getäuscht. Obgleich der Chor nur mittelmäßig besetzt war, gelangen die vorzutragenden Gesangsstücke vortreflich und das von Mitgliedern des Vereins aufgeführte Theaterstück „Fig. fertig, ab-macht“ machte den Darstellern alle Ehre. Das Tanzkränzchen, welches stets den amüsantesten Theil derartiger Vergnügen bildet, hatte sich einer überaus lebhaften Theilnahme zu erfreuen und übte eine solche Anziehungskraft, daß die aufgehende Morgenröthe den letzten Tänzern den Heimweg erleuchtete. — Mehrfach ist in den letzten Jahren hieselbst die Frage nach einer freiwilligen Feuerwehr aufgeworfen worden. Nachdem aber die Angelegenheit in einer der letzten Stadtverordneten-Versammlungen zur Besprechung gekommen, ist zugleich beschloffen worden, mit der Bildung eines freiwilligen Feuerwehrgesellschafte vorzugehen und die Förderung der Sache in die Hände des Kreistheaterszies Herrn Bäch zu legen. Besterer hat nun einen Aufruf an alle Bewohner Gnesens, die sich für den Plan interessieren, erlassen und mit demselben eine Einladung zur Berathung auf Sonntag den 11. d. M. verbunden. Es ist zu hoffen, daß diesem Rufe zahlreich Folge geleistet werden wird.

**l. Krotoschin.** 4. Mai. [Kriegerdenkmal. Bilanz einer Predigerstelle.] Das Kriegerdenkmal hat nun eine Verschönerung dadurch erhalten, daß ein Bitter aus Guseiken um dasselbe gezogen worden ist. Es wird durch dasselbe verhütet werden, daß Beschädigungen des Denkmals, wie wir sie mehrfach, besonders an den Stufen, wahrgenommen haben, wieder vorkommen. Offenlich wird jetzt endlich auch mit Anpflanzungen begonnen werden, damit der Kriegerdenkmalplatz, im schönsten Theile unserer Stadt gelegen, derselben zur Zierde und zum Schmucke gereicht. — Seit Weihnachten vorigen Jahres ist hier die zweite Predigerstelle bei der evangelischen Gemeinde durch die Berufung des Herrn Pastor Radzys zum Pastor in Pleschen vakant, und noch immer ist dieselbe nicht ausgeschrieben. Dies ist um so mehr zu verwundern, als früher beide Pastoren vollauf Beschäftigung hatten und jetzt Herr Pastor prim. Füllberg das schwere Amt ganz allein versieht.

**II Bromberg.** 4. Mai. [Probe-Predigt. Bestrafung eines Defekturs. Jubiläum.] In der St. Paulskirche hielt heute Herr Superintendent Grünmacher aus Schneidemühl, den der Oberkirchenrath für die hiesige erste evangelische Pfarrstelle designirt hat, seine Probe-Predigt. Die Predigt gefiel allgemein und wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß Herr Grünmacher sich durch dieselbe recht vorthellhaft bei uns eingeführt hat. — Der vom 11. Dragoner-Regiment im Jahre 1876 desertirte Dragoner, welcher sich, wie mitgetheilt, vor einigen Tagen zum Diensttritt hier freiwillig gemeldet hat, ist kriegsgerichtlich wegen Desertion mit 2 Jahren 3 Monaten Festung bestraft und bereits gestern zur Verbüßung dieser Strafe nach Thorn abgeführt worden. — Der Gesangsverein „Sinecure“ feierte gestern das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Der Gründer dieser Gesellschaft war der Musiklehrer Schulz-Weida, welcher auch als Komponist sich einen Namen gemacht hat. Der gegenwärtige Dirigent dieser Gesangs-gesellschaft ist seit länger denn 20 Jahren Musiklehrer Reichardt von hier.

**III Schneidemühl.** 4. Mai. [Personalien.] Der hiesige Amtsrath Jemajinski ist zum Landrichter ernannt und nach Orowo versetzt worden. — Zu Mitgliedern des evangelischen Schulvorstandes in Mo'plewo sind gewählt und bekräftigt die Eigentümer Gottlieb Fersch, Gottlieb Arnot und Josef Dorf, ersterer ist auch gleichzeitig zum Schulkassenrentanten bestellt worden.

## Militärisches.

— Bei den Frühjahrs-Besichtigungen der Gardetruppen fungirt nach den getroffenen Dispositionen gegenwärtig an Stelle des kommandirenden Generals des Gardekorps Grafen Brandenburg II., Generalleutnant v. Reist, Kommandeur der ersten Garde-Infanterie-Division; dieselbe Stellvertretung trat schon mehrfach ein, zuletzt bei den vor-jährigen Herbstbesichtigungen des Gardekorps. Vor zwei Jahren war bekanntlich der General der Kavallerie Graf Brandenburg II. auf dem Tempelhofer Felde mit dem Pferde gestürzt und hatte sich nicht unerheblich verletzt. Wider Erwarten sind die Folgen dieses Sturzes nicht ganz zu beseitigen gewesen, und dem General wird das Reiten außerordentlich schwer. In militärischen Kreisen glaubt man nun, daß Graf Brandenburg das Korpskommando niebeizulegen im Begriffe sei, und daß demnächst eine Entscheidung an Allerhöchster Stelle über die Wiederbesetzung desselben bevorstehe. Es gilt für wahrscheinlich, daß der General der Infanterie v. Pape, kommandirender General des III. Armee-Korps, welcher früher Kommandos im Gardekorps lange inne hatte, mit dem Kommando über das Gardekorps betraut werde. — In diesen Tagen steht man der Beförderung des General-Lieutenants v. Stiehl, kommandirenden Generals des V. Armee-Korps, zum General der Infanterie entgegen.

## Staats- und Volkswirtschaft.

**Berlin.** 3. Mai. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. April.]

Aktiva.	
1) Metallbestand (der Bestand an kassirbarem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Fund sein zu	1392 M. berechnet
2) Bestand an Reichsschatzsch.	23 983 000 Jun. 835 000
3) do. an Noten und Bank.	16 577 000 Jun. 1 327 000
4) do. an Wechseln.	349 213 000 Jun. 15 461 000
5) do. an Lombardforderungen.	46 981 000 Jun. 10 339 000
6) do. an Effekten.	28 229 000 Abn. 1 016 000
7) do. an sonstigen Aktiven.	24 070 000 Jun. 216 000
Passiva.	
8) das Grundkapital.	120 000 000 unverändert.
9) der Reservefond.	20 808 000 unverändert.
10) der Betr. d. umlauf. Noten.	744 093 000 Jun. 28 713 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten.	205 783 000 Abn. 2 848 000
12) die sonstigen Passiven.	587 000 Abn. 54 000

Bei den Abrechnungen sind im April c. abgerechnet 1 024 290 600 M.

In die Woche des vorliegenden Reichsbank-Ausweises fiel sowohl die Ultimo-Regulirung als auch die Subskription auf die neue russische Anleihe. Dem gegenüber erscheinen die an das Institut gerichteten Geldforderungen ziemlich gering, da sich das Portefeuille nur um 15 461 000 M., und die Lombardforderungen um 10 309 000 M. gesteigert haben, und die Giro-Einlagen nur um 2 848 000 M. abnahmen. Die Schatzkassine verminderten sich um 1 016 000 M. Das Ergebnis bildet eine Zunahme der Notenzirkulation um 28 713 000 M., während der Baarbestand keine erhebliche Umänderung erfuhr. Die steuerfreie Notenreserve bezieht sich nach dem vorliegenden Ausweis auf ca. 179 Millionen Mark.

## Produkten- und Börsenberichte.

**Stettin.** 2. Mai. [Original-Wochenbericht von Landshoff und Fessel.] Mit Beginn der Woche ist das Wetter frühlingsmäßig geworden, wir hatten schöne warme Tage, gestern und heute trübe und regnerisch.

Unter dem Eindruck der günstigen Witterung hat Weizen die vorwöchentliche Avance wieder verloren, namentlich nahe Termine sind in Realisation stark offerirt und matt. Die Zufuhren betrugen ca. 900 Wisp. Bezahlt wurde gelber und weißer Weizen je nach Qualität 160 bis 180 M. New-York sandte wiederum niedrige Kurse. Wochenlich-

gang ca. 2 Centz. Zur Verladung gelangten von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien ca. 1000 Durs., nach Frankreich 3000 Durs., nach den anderen Häfen des Kontinents 35 000 Durs., von Kalifornien und Oregon wurden nach Großbritannien 24 000 Durs. und nach den anderen Häfen des Kontinents 16 000 Durs. verladen. Die englischen und schottischen Märkte hatten stärkere Zufuhren und waren für fremden Weizen etwas schwächer, während englischer Weizen behauptet, gute Qualitäten wurden eher besser bezahlt. Frankreich hatte beschränkte Frage und einen Preisabschlag von ca. 25 C. Paris für Weizen bill. Preise wenig verändert. Auch Roggen konnte dem Eindruck des besseren Wetters nicht widerstehen, trotzdem wir großen Abzug nach Schlesien hatten. Die Zufuhren betrugen ca. 2400 Wisp. Bezahlt wurde inländischer Roggen je nach Qualität 140—145 M., russischer 145—150 M. Gehandelt wurde 117—18 n. Abwager Abladung auf Stettin transito, von Petersburg kam ein größerer Abschluß zu unbekannt gebliebenem Preise an hiesige Mühlen zu Stande.

Heute waren Vibau und Riga ferner mit Offerten von 135 M. auf Stettin transito am Markt. Südrußland fest, die Forderungen sind auf 136—7 M. erhöht.

Gerste und Futterartefel fest.

Rüsil bill, vordere Termine behauptet, Herbstlieferung niedriger. Spiritus fest, die Zufuhren sowohl wie die Ankündigungen finden prompte Abnahme bei hiesigen Spiritfabrikanten. Abgeber für Saamen-terminen zurückhaltend, während auch hiesige Kaufleute sich vielfach zeigte.

**Dresden.** 3. Mai. [Produkten-Bericht von Walserstein und Matternsdorff.] Die vorwöchentliche bessere Stimmung und stärkere Nachfrage hielten auch bis gegen Ende dieser Woche an, schwächten sich jedoch dann durch mattere auswärtige Berichte und eingetretene schönere Witterung etwas ab.

Wir notiren: Weizen inländ. weiß 192—200 Mark, do. gelb 185—192 M., neuer —, Mark, fremder weiß 198—208 M., do. fremder gelb 192—207 M. Roggen inländischer 152—158 M., do. neuer — Mark, russischer 148—154 Mark, do. galizier — Mark, do. fremder — Mark. Gerste inländisch 150—160 Mark, böhmisch und mährisch 170 bis 200 Mark, do. Futterwaare 130 bis 140 M. Hafer inländischer 145—150 M., do. neuer — M. Mais amerikanischer 135 M., rumänischer 130—135 M. per 1000 Kilogramm netto.

Verantwortlicher Redakteur: S. Fontane in Bosen.  
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserats übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Stettiner Waarenbericht.

**Stettin.** 3. Mai. Im Waarenhandel haben wir auch für die vergangene Woche über ein ruhiges Geschäft zu berichten, bemerkenswerthe Umsätze fanden nur in Petroleum, Schmalz und Leinsamen statt, der Abzug ist ziemlich betriebligend gewesen.

**Fettwaaren.** Baumöl ist von Italien festgeloht und behauptet sich hier im Preise, Weizen- und Malagaöl 41 M. tr. gef., Speiseöl 70—80 M. tr. nach Qualität gef., Baumwollensamenöl steigend, 32 M. verk. gef., Palmöl matt und billiger, Lagos 42 M., old Calabar 41 M. verk. gef., Palmkernöl 34,50 M. verk. gef., Cocosnussöl unverändert, Cadin in Orbsotten 39,50 M. in Pipen 38,50 Mark, Ceylon in Orbsotten 37,50 M. in Pipen 36,50 M. verk. gef., Talg in russischer Waare hat sich mehr befestigt, gelb Richten 50,50 M. verk. bez., Seifentalg 51,50 M. gefordert, Australischer 42—44 M. verk. nach Qualität gef., Olein unverändert, Belgischer 32 M. verk. gef., inländischer 32—33 M. gef., Schweinschmalz nahm in Folge der von Amerika Anfangs gemeldeten Steigerung einen lebhafteren Charakter an und gingen die Preise fester, ausgeführt wurden uns 1709 Ztr., vom Transito-Lager gingen 1148 Ztr. ab, Wilcox 44 M. tr. bez. und gef., Fairbank 43 M. tr. bez. und gef., Thran hat sich mehr befestigt, die Dorschischerei ist in Norwegen beendet und das Resultat ist nicht befriedigend ausgefallen, in Folge dessen die Preise für Berthran erhöht wurden, Kopenhagener Robben 37 M. verk. pr. Ztr. gef., Berger Leber-, brauner 31 M. per Ztr. verk. gef., blanker Medizinal 140 M. per Tonne gef., Schottischer 30 M. per Tonne gef.

Leinöl unverändert, Englisches 24 M. versteuert per Rasse gefordert.

**Petroleum.** In Amerika waren die Preise in den letzten acht Tagen schwankend, an den diesseitigen Märkten haben sie sich Anfangs mehr befestigt, hier gingen wir bei befriedigendem Verkehr auch eine Kleinigkeit höher, bei Schluss ist das Geschäft wieder ruhiger geworden, loco 8,10—8,20 M. trans. bez., alte Usang 8,35—8,50 M. tr. bezahlt.

Der Lagerbestand betrug am 24. April d. J. 19 231 Brls.

Verhand vom 24. April bis 1. Mai d. J. 1950

Lager am 1. Mai d. J. 17 281 Brls.

gegen gleichzeitig in 1883: 28 096 Brls., in 1882: 25 139 Brls., in 1881: 18 448 Brls., in 1880: 14 930 Brls., in 1879: 11 330 Brls., in 1878: 4 224 Brls. und in 1877: 6 889 Brls.

Der Abzug vom 1. Jan. bis 1. Mai d. J. betrug 61 550 Barrels gegen 37 051 Barrels in 1883 und 62 365 Barrels in 1882 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 12 Ladungen mit zusammen 58 654 Barrels von Amerika.

Die Lagerbestände loco und schwimmend waren in:

	1884	1883
Stettin am 1. Mai	55 935	47 610
Bremen " 26. April	843 312	850 530
Hamburg " " "	247 347	331 610
Antwerpen " " "	163 050	229 746
Amsterdam " " "	71 033	63 050
Rotterdam " " "	75 117	65 827

Zusammen 1 455 794 1 588 364

**Kaffee.** Die Zufuhr betrug 491 Zentner, vom Transito-Lager gingen 1273 Ztr. ab. Auch die verfloßene Woche hat nicht viel von Interesse geboten. Gestern ist die Ankündigung der Richtigdapp-Auktion über 111 464 Ballen und 532 Kisten Java für den 7. Mai in Rotterdam bekannt geworden. Die Tagen sind etwas unter Ablauf der April-Auktion, auf der Basis von 28—28½ c. für gut ordinär grün Java aufgemacht. Das Telegramm von Rio kommt 100 Rs. höher, von Santos unverändert sehr fest. New-York, Havre und die europäischen Importplätze bleiben unverändert fest. Alles Berichte stimmen darin überein, daß der Konsum immer noch nicht unterkühlt. An unserem Plage hat sich das Geschäft auch noch nicht weiter belebt, es ist aber ein fester Ton vorherrschend. Notirungen: Ceylon Plantagen 85—95 Pf., Java braun bis fein braun 103—112 Pf., gelb bis fein gelb 85—95 Pf., blaß, gelb bis blaß 75—85 Pf., fein grün bis grün 65—88 Pf., fein Campinos 56—54 Pf., Rio fein 54—53 Pf., gut reell 52—50 Pf., ordinär Rio und Santos 48—42 Pf. trans.

**Reis.** Die Zufuhr betrug 7635 Ztr. Die auswärtigen Märkte haben sich noch mehr befestigt, da nur auf kleine Zufuhren von roher Waare aus den Produktionsländern zu rechnen ist; die Verschiffungen sind dort schwach, weil Vorräthe fehlen. Hier blieb der Markt ruhig und notiren wir unverändert: Radang und ff. Java Tafel 30—28 M., ff. Japan 21—16 M., Patna und Rangoon Tafel 17—15 M., Rangoon und Arracan 14—12 M., do. ordinär 11,50 bis 10,50 M., Bruchreis 10,50—9 M. tr.

**Süßfrüchte.** Rosinen bleiben matt, Cleme, neue Boula 13 M., alte 11,50 M. trans. gef., Corinthen fester, gesunde haltbare Frucht macht sich schon knapp, neue 22 M., alte 19 M. tr. gef., Mandeln unverändert, süße Avola 90 M., Bari 85 M., bittere, große 90 Mark verk. gefordert.



Zucker. Rohzucker matt und ohne Handel, raffinierte Zuckern unverändert bei gutem Abzuge.

Syrup süße, Preise unverändert, Ropenhagener 20 M., Engländer 19-15 M. tr. nach Qual. gef., Sandis 10,50-14 M. nach Qual. gef., Stärke-Syrup 12 M. gef.

Leinsamen. Die Saison geht zu Ende und die Vorräthe haben sich bis auf Kleinigkeiten aufgeräumt. Nagaer wurde mit 26,50 bis 27,50 M. für extra pulv Waare bezahlt.

Sering. Von Schottland wurden uns 10 To. zugeführt und beträgt der Total-Import seit Anfang dieses Jahres 1261 Tonnen. Das Geschäft in Schotten blieb ohne Anregung und Preise sind bis auf Crown- und Fullbrand matt. Letztere erfuhren einen guten Abzug und da Vorräthe davon schon klein geworden sind, so hat sich hierfür die Stimmung befestigt, bezahlt wurde wieder 49-51 M. tr. nach Qualität, Jhlen Crownbrand 32 M. trans. zu notiren, Mixed Crownbrand 27-29 M. tr. gef., Matties Crownbrand 25-27 M. tr. nach Qualität gef. Von neuem englischen Matieshering trafen die ersten diesjährigen Zufuhren, bestehend aus 50 halben Tonnen hier ein, und wurden solche vom Bord des Schiffes zu nicht bekannt gewordenen Preisen verkauft. Von norwegischem Fettbering hatten wir nur einen Import von 100 To. und mußten sich bei einer derartig schwachen Zufuhr die Käufer aus dem Lager verjagen, die Preise erfuhren keine Veränderung, bezahlt wurde für Kaufmanns- 27-30 Mark, groß mittel 22-24 Mark, reell mittel 19-20 Mark, mittel 13-15 Mark und Christiania 10 M. tr. und ist hierzu ferner käuflich. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 23. bis 30. April 1383 To. versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 30. April 31031 Tonnen.

Sardellen bleiben in abwartender Haltung, 1882er 92 Mark, 1881er 102 M. per Anker gefordert. Metalle. Der letztmögliche Import an Koh- und Bruchstein betrug 38927 Ztr. Die Märkte in Middlesbro und Glasgow sind sehr belebt, hauptsächlich sind die Preise für Verschiffungsseisen sehr fest, da schon jetzt vielfach Lieferungen per Frühjahr 1885 abgeschlossen werden. Auch hier sind die Preise fest und das Geschäft etwas flotter. Die Walzwerke für inländisches Stabeisen haben ihre Preise um 1 M. erhöht und sind zum größten Theil bis ultimo Oktober mit Aufträgen

beschäftigt. In Folge dessen wird Walzseisen von hiesigen Lägern mit 14 M. notirt, bei größeren Posten etwas billiger. Notirungen: Englisches Rotheisen 5,85-6,10 Mark und Schottisches do. 7,30-8 M. je nach Marken. Blei, inländisches 28-29 M., Span. Rein u. Co. 34,50 bis 35,50 M., Kupfer in Blöcken 135 M., Zinkbleche 38-39 M. Alles per 100 Kilo. (Office-3tg.)

### Die Qualen

des Hustens, resp. wochenlanger Schnupfen und Katarrhe werden durch die Apotheker W. Vohs'schen Katarrhpillen sofort beseitigt resp. in ernstesten Fällen alsbald in die mildeste Form übergeführt; erhältlich à Dose N. 1 in Posen: Radlauer's Nothe Apotheke am Markt, Apotheker Dr. Wachsmann, Hofapotheke, und in den Apotheken zu Adelnau, Ostrowo, Rawitsch, Grabow, Birnbaum, Stroppen, Bentzen und Margonin.

Nur dann acht, wenn sich auf jeder Schachtel der Namenszug des pratt. Arztes Dr. med. Wittlinger befindet.

### Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 2.-3. Mai, Mittags 12 Uhr.

Franz Stokowski V. 365, Feldsteine, Niedola-Graubenz. Anton Bobrowski VIII. 811, Feldsteine, Niedola-Graubenz. Friedrich Halle XIII. 2971, Kies, Schwellen, Schults-Warschau. Michael Raminke I. 3062, Feldsteine, Niedola-Graubenz. Johann Künze I. 11954, eichene Schwellen, Schults-Wittenberge. Heinrich Gursche I. 17823, Feldsteine, Fuchschwanz-Kulm. Wilhelm Trabach I. 17472, Feldsteine, Niedola-Kurzbrad. August Tamm I. 17613, Feldsteine, Niedola-Graubenz. August Stellmacher I. 17540, Pech, Erker-Warschau. Karl Remes I. 17735, Kalksteine, Rüdersdorf-Dunow. August Paris I. 18271, Kalksteine, Rüdersdorf-Dunow.

Holzflößerei. An der 2. Schleuse.

Von der Weichsel: Tour Nr. 20 R. Hilbrandt-Diepe für Friedr. Batri-Berlin schließt aadenwärtig.

## Sohelegante Grabdenkmäler

in reichster Auswahl bei  
Posen, Breslauerstraße 38.

E. Klug.

### Börsen-Telegramme.

(Wiederholt.)

Berlin, den 5. Mai. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 3.	Not. v. 3.
Österr. Südb. St. Act. 107 50 108 40	Russ. Bräm-Anl. 1868/185 76 136 40
Rain. Ludwigsb. 110 25 110 25	5% Anl. 1884 91 50 91 40
Mariendg. Wamla. 74 25 75 10	Pos. Provinz. Anl. 120 - 120 -
Gothardb. St. Act. 106 25 106 60	Landwirtsch. B. A. 78 - 78 -
Deffr. Silberrente 68 25 68 40	Posn. Spritfabr. B. A. 80 50 80 40
Ungar. 5% Rente. 74 25 74 30	Reichsbank B. A. 146 60 146 50
do. 4% Goldrente 77 10 77 25	Deutsche Bank Akt. 155 10 154 60
Russ. Engl. Anl. 1877 95 76 95 75	Disconto Kommandit 208 - 208 -
1880 76 40 76 50	Rönlgs-Laurabütte 112 80 112 90
Russ. 6% Goldrente 104 75 104 60	Dortmund. St. Br. 78 80 79 40
am. Orient. Anl. 59 60 59 50	Snowrazl. Steinsalz 67 - 67 25
Bob. Br. Bld. 89 25 89 25	
Nachbörse: Franzosen 533 50	Kredit 534 - Lombarden 265 -

Galizier C. A. 121 50 121 30	Russische Banknoten 206 50 206 80
Pr. Konf. 4% Anl. 103 20 103 10	Russ. Engl. Anl. 1871 92 40 92 30
Posener Pfandbriefe 102 - 101 80	Poln. 5% Pfandbr. 63 25 63 50
Posener Rentenbriefe 101 80 101 80	Poln. Liquid. Bldbr. 55 50 56 25
Deffr. Banknoten 168 40 168 30	Deffr. Kredit-Akt. 534 - 535 -
Deffr. Goldrente 85 30 85 30	Staatsbahn 533 60 533 50
1860er Loose 121 10 121 25	Lombarden 265 - 264 -
Italiener 95 40 95 40	Fondst. rubig
Rum 6% Anl. 1880 104 40 104 30	

### Aufgebot.

Im Grundbuche des der katholischen Wohlthätigkeits-Anstalt zur heiligen Elisabeth in Reife gehörigen Grundstücks Posen Vorstadt Fischer Nr. 53 steht in Abtheilung III. Nr. 2 eine Ration in Höhe von 500 Thalern nebst 5 Prozent Zinsen für den Poener Sterbe-Kassen-Verein, zur Sicherheit einer von demselben gegebenen und mit 5 Proz. zu verzinsenden Darlehenssumme von 500 Thalern, auf Grund der Urkunde vom 19. Dezember 1860 zufolge Verfügung vom 8. Januar 1861 eingetragen.

Das über die Ration gebildete Hypotheken-Dokument ist angeblich verloren gegangen.

Auf den Antrag des Rentiers Wilhelm Lüpke zu Posen, als Rechtsnachfolger des eingetragenen Gläubigers, wird der Inhaber des gedachten Dokuments aufgefordert, bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 20. September 1884,

Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude, Sapiehaplatz Nr. 9, Zimmer Nr. 5 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anmelden und das Dokument vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung des Letztern, zum Zweck der Ausfertigung eines neuen Dokuments, erfolgen wird.

Posen, den 3. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1884 ist ein Ausnahmestafel für die Beförderung von Koh-Spirit und Spirit in Fässern bei Aufgabe in Mengen von mindestens 5000 und 10000 kg pro Wagen oder Frachtabladung für dieses Gewicht von den Stationen Breslau D. S., Gernow, Glogau, Gnesen, Inowrazlaw, Kosen, Kofel-Randzin, Lissa i. P., Münsterberg, Posen, Rawitsch und Spottau nach Stationen der Französischen Eisenbahn unter der Bezeichnung Deutsch-Französischer Verkehr via Glas-Lothringen zur Einföhrung gelangt.

Ueber die Höhe der Frachtsätze geben die Verhandlungen sowie unser Verkehrs-Bureau Auskunft. Druckerspreise des besaglichen Tarifs sind zum Preise von 0,30 M. auf den Verhandlungen käuflich zu haben.

Breslau, den 1. Mai 1884.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rawitsch Blatt 167 auf den Namen des Tischlermeisters Anton Zewandowski sen. und die Erben der verstorbenen Hedwig Zewandowska geb. Samina eingetragene, in der Stadt Rawitsch belegene Grundstück

am 14. Mai 1884,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,08,40 ha, mit 232 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grund-

buchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, IV. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. Mai 1884,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wollstein, den 27. Febr. 1884.

Königl. Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Uchomow Band I Blatt Nr. 4 Nr. 4 auf den Namen des Wirths Friedrich Wilhelm Sietwert zu Uchomow belegene Grundstück Nr. 4

am 12. Mai 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 90,15 Zhr. Rinertrag und einer Fläche von 9,7380 ha zur Grundsteuer mit 75 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblattes - Grundbuchartikels - etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Fest-

theilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Mai 1884,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Posen, den 6. März 1884.

Königl. Amtsgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rodlesie Band I Blatt 8 auf den Namen des Eigenthümers Johann Christoph Voehel eingetragene und in Rodlesie belegene Grundstück

am 25. Juni 1884,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1314 Zhr. Rinertrag und einer Fläche von 6,2760 ha zur Grundsteuer mit 60 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes - Grundbuchartikels - etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Fest-

stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. Juni 1884,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle, Sitzungssaal 5, verkündet werden.

Obornik, den 12. April 1884.

Königliches Amtsgericht.

## Garrett Smith & Co.,

Buckau-Magdeburg.



Spezialität der Fabrik seit 1861:

Lokomobilen und Dampfdruckmaschinen, unter Garantie für unübertroffene Leistung, Reinigung und Einfachheit. Referenzen sowie Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Mittheilung, daß Herr Fritz Krohn aus Dirschau (jetzt Danzig, Neugarten 2) die

Generalvertretung unserer Fabrik für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen seit dem 1. April d. J. übernommen hat. Gefällige Anfragen bitten wir entweder an Herrn Krohn oder direkt an die Fabrik richten zu wollen.

Garrett Smith & Co.



Antoped, Fahrrad, Velociped, D. R. Pat.

Betrieb fast allein d. d. Schwere d. Räder selbst.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

Ren. Ren.

Für Jugend und Erwachsene.

Fabrik: Otto Ott, Berlin S.

### Die schönsten Bilder

des Berliner Museums, der Dresdner Galerie etc. in vorzähl. Photographie, Cabinetformat (16/24 Ctm.) verkaufe ich a 0,15 Bg. Die Collection umfaßt ca. 300 Rm (reproduktive, Genre-, Venusbilder etc.) 6 Probebilder mit Katalog versende ich gegen Einsendg. von 1 Mark in Briefmarken überallhin franco.

Berlin N.W. Unter den Linden 44.

S. Toussaint, Kunsthdl.

### Bad Krankenheiler

Quellsalzseife No. 1 (Jodsalzseife) weltbekannt als die beste Toilette-seife zur Herstellung und Erhaltung eines feinen Teints. - No. 2 und No. 3 gegen alle Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten.

### Bad Krankenheiler

Seifengeist, wirksamstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, Schuppenbildung der Kopfhaut und als Waschmittel der Kopfhaut der Kinder.

### Bad Krankenheiler

Bastillen, vorzüglich bewährt gegen Catarrhe der Respirationsorgane u. der Verdauungswege, Husten, Verschleimungen, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden u. Magensäure.

Zu beziehen in Posen durch Apotheker Jagielski, Apotheker Rankiewicz und J. Schlicher, Mineralwasserhandlung.

### Schlößberg 4

jeden Morgen frisch gemolkene

Ruh- und Ziegenmilch.

### Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vor-

rätbig a Stück 50 Bg. bei Apotheker Dr. Wachsmann, Posen, Breslauerstraße 31.

### Tapeten

in größter Auswahl von den billigsten bis zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausföhrung empfehle ich zu den billigsten Preisen d. Schreibmaterialien, Galanterie- u. Affenide-Handlung

### Antoni Rose

in Posen, Neuestraße. Musterkarten auf Verlangen werden franco zugesandt.

### Stets frisch gebrannten

Dampf-Casfee

(Melange)

von 1,10-2 Mark,

sowie auch

rohen Casfee

von 85 Pf. an empfiehlt in

reichhaltigster Auswahl

W. Becker,

Wilhelmsplatz Nr. 14.

### Auktion.

Dienstag, den 6. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich aus der M. Brodtmann'schen Konkursmasse auf dem Hofe von Arndt's Hotel am Sapiehaplatz

### ein Gespann

von 2 Pferden nebst britische und Geschirre öffentlich versteigern.

Ludwig Manheimer,

Verwalter.

### Huste nicht

Tage lang, ohne etwas dagegen zu thun, denn Viele bezahlen leider einen vernachlässigten Husten mit dem Leben. Das nun seit 23 Jahren wirksame Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, überhaupt gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane, ist der E. W. Eger'sche Fenchelhonig, von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit Siegel, Namenszug und die im Glase eingetragene Firma von E. W. Eger in Breslau trägt. Derselbe ist in Posen bei S. Alexander, St. Martinstr. 62; in Gnesen bei Rudolph Kichmann; in Lissa bei S. G. Schubert; in Schmiegel bei Oskar Bothe nur allein zu haben.

### Gummiwaaren

jeder Art liefert

billig

B. Stankke, Anclam.

Preisliste umsonst.

### Solssons

### Sped-Bohnen

(Stangenbohne), Körner weiß, fast in der Größe der Feuerbohnen, Schoten noch länger und breiter wie Niesenschlachtschoten, übertrifft diese aber im Ertrage, Güte und Zartheit. Vortrefflichste aller Schneidebohnen, empfehlenswerthe zum Einmachen in Büschen oder Fässern. Ausfaat von Mitte bis Ende Mai, Reifezeit Mitte August. Wir offeriren 10 Bld. zu 10 M., 1 Bld. 1 M., 20 Bld. Berger & Co., Köfchenbroda-Dresden.

Vachs! Gente Silberlache, prachtvollen Räncherlachs, Kolberger Spedfundern, delikate Wärlinge, pro Mandel 40 Pf. bei Isidor Gottschalk, Wärlstr. 19.

### Ein Posten Backobst

ist billig zu verkaufen bei

Julius Roeder, Judenstr. 6.

### E i s

ist zur jeden Tageszeit zu haben

Schiffstr. 6.

A. Balbach.

### Neue engl.

Matjes-Feringe,

Lissab. Kartoffeln

empfiehlt

B. Salomon,

Breitestr. 22.



## Oels-Giesener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Oels-Giesener Eisenbahn-Gesellschaft findet am **Sonntag, den 24. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr**, in unseren Geschäftsräumen, **Museumstraße 7, II. Etage, zu Breslau**, statt, wozu die Herren Aktionäre gemäß § 20 des Gesellschafts-Statuts hierdurch eingeladen werden.

Zur Beratung und Beschlussfassung gelangen die unter 2, 3. und 4. im § 21 des Statuts bezeichneten Gegenstände (Ergänzungen zum Aufsichtsrath, Bericht über die Geschäftslage etc., Ertheilung der Dividende und Feststellung der Dividende für 1883. — Sofern der Vertrag wegen Uebergang des Oels-Giesener Eisenbahn-Unternehmens bis zum Tage der General-Versammlung perfekt wird, finden Ergänzungen zum Aufsichtsrath nicht mehr statt.)

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens bis zum 4. Tage (einschließlich) vor dem Tage der General-Versammlung (also bis zum Ablauf des 20. d. Mts.) ihre Aktien entweder bei unserer Hauptkassette, Museumstraße Nr. 7 in Breslau oder bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, Französischer Straße Nr. 42, oder bei dem Bankhause Born u. Basse in Berlin, Behrenstraße Nr. 31, deponirt haben. Bei der Deposition der Aktien hat jeder Aktionäre ein von ihm unterschriebenes Verzeichnis der Nummern seiner Aktien, arithmetisch geordnet, in zwei Exemplaren einzureichen, von denen das eine Seitens der Gesellschafts-Hauptkassette oder der mit der Deposition sonst betrauten Stelle mit der Bescheinigung der erfolgten Deposition, sowie mit dem Vermerk der Stimmengabe versehen, ihm zurückgegeben wird. Dieses Exemplar dient als Einlasskarte zur Versammlung, auf Grund deren beim Eintritt in dieselbe dem Inhaber die ihm zustehende Anzahl von Stimmzetteln, welche mit dem Stempel der Gesellschaft und dem Vermerk der Zahl der dem Inhaber zustehenden Stimmen versehen sein müssen, verabreicht wird. — Gegen Rückgabe dieses Duplikat-Verzeichnisses erfolgt die Rückgabe der betreffenden Aktien.

Die Stelle der Deposition bei der Gesellschafts-Hauptkassette oder bei den obengedachten Depositenstellen vertreten amtliche Bescheinigungen von Staats- und Kommunal-Behörden und -Räthen über die bei ihnen rechtzeitig erfolgte Deposition der Aktien (§ 26 des Statuts). Diese Depositionsbescheinigungen nebst den vorgeschriebenen Nummernverzeichnissen, je in 2 Exemplaren, sind innerhalb der vorbezeichneten Statutenmäßigen Frist an unsere Hauptkassette einzureichen.

Breslau, den 2. Mai 1884.

Direktion der Oels-Giesener Eisenbahn-Gesellschaft.

Grapow.

Schulz.

## Gänzlicher Ausverkauf!

Umzugshalber verkaufe ich mein reichhaltiges Lager, bestehend in den feinsten bunten Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wasser- und Weinservicen bis zu den billigsten Gegenständen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum bevorstehenden Schützenfeste sind auch sämtliche Artikel zum Auswürfeln vorrätig.

**J. Jacobsohn,**

Markt- und Bronkerstraßen-Ecke 91, 1 Treppe.



**Freitag den 9. Mai**  
bringe ich wieder mit dem Frühluge einen großen Transport frischer, milder **Reichthümer Kühe** nebst den **Kälbern**

in Reifers Hotel zum Verkauf.

**J. Klakow, Viehlieferant.**

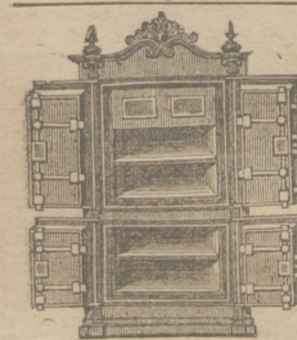
**C. Schöntelder & Comp., Brieg,**



Liefern alle Sorten Drahtzäune, Durchwürfe für Kohlen, Kies etc., Siebe, Feuertöpfe, Maschinen-Gesetze zu Vergitterungen, sowie alle vorkommenden Drahtwaaren zu billigsten Preisen und haben darin großes Lager

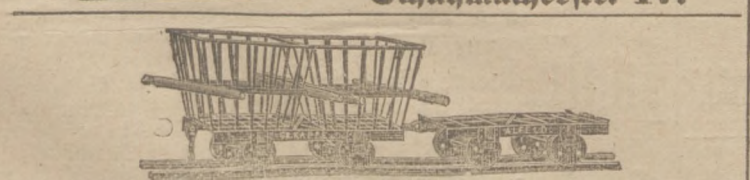
Brieg, Reg.-Bez. Breslau

Breslau, Töpferstr. 10, unweit des Stadthauses.



**Feuer- und diebstahlsichere Kassetten** und **Cassetten**, letztere auch zum Einmauern, **Viehwaagen** und **Dezimalwaagen** empfiehlt die Eisenhandlung von

**T. Krzyzanowski,**  
Schuhmacherstr. 17.



**Leicht transportable verlegbare eiserne Feld-Bahnen** für industrielle und landwirthschaftliche Zwecke, namentlich zu Rüben-, Kartoffel-Transporten, Erdbewegungen bei Torfmooren, Wiesen etc. und für Wirtschaftsgelände empfehlen und halten mit allen Sorten Transport-Wagen vorrätig

**Gebrüder Lesser in Posen,**

Kleine Ritterstraße Nr. 4.

## Anglo-Swiss Condensirte Milch

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kindernahrung. Zu beziehen in Apotheken, Droguerien und Speserel-Handlungen.

## Nervenleiden,

Neurasthenie, beginnende Lähmungen, Magen- und Unterleibsleiden, Gicht, Rheuma und Schwächezustände werden meist erfolgreich behandelt durch unsere hydro-diätetische Kur in Verbindung mit Elektrotherapie u. Massage. — Prospekt und Rechenschaftsbericht gratis durch die Hofrath Dr. Steinbacher'sche Heilanstalt Brunnthal bei München.

## Bad Heilbrunn in Oberbayern.

Abelbaderquelle gegen Scropheln, scrophulöse Augenleiden, Bronchial-Tuberculose, Infarcten der Leber u. Milz, Unterleibsleiden der Frauen, Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Stein u. Gries, Fettsucht, Flechten etc. seit Jahrhunderten als spezifisches Mittel bekannt. Wasser derselben wird stets in frischer Füllung versendet und ist in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu haben. Gef. Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badehause erledigt der Besitzer Moritz Dehler in München.

## Obernigk.

**Bade- und klimatischer Kurort,**

(35 Min. per Bahn Breslau).

Eröffnung den 15. Mai cr. Kiefernadel-, wie andere Bäder geboten. Versteht und Apotheke am Orte. Verpflegung in bewährten Gärten, Wohnungen der Anpachtung in gesunder, schönster Lage, pro Zimmer und Woche 7,50 bis 12 Mk. Prospekt wie Auskunft ertheilt die Verwaltung, Herr G. A. Henschner, daselbst.

## Bad Homburg

Wirksame Brunnkur bei allen Magen- u. Unterleibsleiden (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht). Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, Gas- u. Moor-Bäder. Inhalationen für Hals- und Brustleiden. Molkenkur. Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage). Kaltwasser-Heilanstalten. Luftkurort ersten Ranges für Nervenleidende u. Reconvalescenten. Eleg. Kurhaus m. Park. Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

## Mineralbad Schwarzbach, Post Wigandsthal.

Eröffnung den 15. Mai cr.

Kohlensäure-reiche, salinische Stahlquellen zu Trinken und Bädern. Rosteneinrichtung und Moorbäder so als innere Douchen. Ausgezeichnet durch schöne Lage, ländliche Ruhe, gesunde Luft, mäßige Preise. Besonders geeignet gegen Bleichsucht, Frauenkrankheiten und Nervenleiden. Von der Bahnstation Greiffenberg (schlesische Gebirgsbahn) direkte Postverbindung in 2 Stunden zu erreichen. Vom 16. August cr. ermäßigte Preise. Nähere Auskunft geben der Badearzt Dr. Kirsch, sowie die Badeverwaltung

Die Kuranstalt, Stahl- und Moorbäder, Molkenkur etc. zu

## Bad Langenau

in der Grafschaft Glatz,

Station der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn,

mit tägl. 3 mal. Tour- und Retour-Verbind. in 3 Std. von Breslau, wird zum 1. Mai eröffnet.

(Arzt, Apotheke; Post, Telegraph; Hotels, Pensionate; Kurmusik etc.) Alle Anfragen beantwortet, Prospekt übersendet franco: Frequenz 1883: Die Kurverwaltung. 1555 Personen.

## Soolbad Inowracław.

(Knotenpunkt der Bahnen Posen-Thorn-Bromberg.)

Das einzige Soolbad im Osten des deutschen Reiches und zugleich das stärkste aller bekannten Soolbäder eröffnete die diesjährige Saison

am 15. Mai.

Kinderpension unter ärztlicher und weiblicher Aufsicht. Massage, Inhalationen und Molkenkuranstalt. Neu und comfortable eingerichtete Kurhaushotel. Preise billig. Die Direktion. Otto Hundsdoerfer, Apotheker.

## BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Syphilis etc. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle. Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badehause und Europäischen Hof etc. erledigt: Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.

## Bad Landeck in Preuss. Schlesien.

Bahnstationen: Glatz, Camenz, Patzschau. Seit Jahrhunderten bewährte Schwefel-Natriumthermen von 23½ Gr. R., besonders angezeigt bei Frauen- und Nervenkrankheiten. Trinkquellen, Wannen-, Bassin-, Moorbäder, innere, äussere Douchen, Appenzeller Molkenkur, Irisch-römische Bäder; alle fremden Mineralwässer. 1400' Seehöhe; gegen Norden und Osten durch Höhenzüge geschützt. Klimatischer Kurort. Herrliche, ausgedehnte Waldpromenaden dicht am Bade. Besuch über 6000. Konzert, Theater täglich. Reunions wöchentlich. Kurzeit: 1. Mai bis October.

## Soolbad Frankenhausen

in Thüringen,

in lieblicher, gesunder Lage, am Fuße des Kyffhäusergebirges, kräftige Soolquelle, ist vom 17. Mai bis Ende September geöffnet. Soolbäder von 1-8 Prozent Stärke, in 2 geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Weiterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- u. Sulfwasserbäder. Trinkcuren aus der Elisabeth-Quelle. Zwei große nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationskabinen zum Einathmen zeräuhelter Sool, als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Katarrhe der Luftwege bekannt.

Badärzte: Sanitätsrath Dr. Graef, Dr. Pfug, Dr. Maniske. Nächste Station: Nöblich an der Halle-Kassel. bezüglich Berlin-Breslauer Bahn, Gellungen und Nöblich an der Magdeburg-Erfurter Bahn. Die Bade-Direktion.

Ein Kittergut, 1550 Mg., Weizenb. I. Cl. inkl. 100 Mg. sch. Wiesen m. massiv. Gebb. Gr.-R.-Gr. ca 6000 Rmt. ist bei einer Anz. v. 50-60,000 Rmt. für 30,000 Rmt m. Inventar in Rußwien zu verkaufen a. zu verpachten v. d. Bahn 2 Meilen. F.A.v. Drwieski, i. Posen. Für Selbstkäufer kostenfrei.

2400 Mg. mit Dampf- Brenneri inkl. 500 Mg. sch. Wiesen, 5 Mi. von Posen billig per Juli a. 18 J zu verpachten. F. A. v. Drwieski.

**Güter** und Grundstücke jeder Art, Mühlen, Brauereien, Hotels und Gasthöfe übernimmt zum Verkauf.

Th. Schulz, Berlin, Fischerstr. 7. Eine rentable Gastwirthschaft mit 45 Morgen gutem Ackerboden, davon 8 Morgen Wiese, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

J. Körnig, Rynarzewo.

## Ein Gasthaus

wird vom 1. J. d. J. zu pachten gesucht. — Off. bitte unter B. H. 40 in die Exp. d. Pol. Sta. zu senden.

## Ein flottcs Schankgeschäft

ist zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber wollen sich unter Chiffre H. W. in der Expedition dieser Zeitung melden.

## Braune Stute,

6jähr., 3", geritten, als Militärpferd geeignet, fehlerfrei, zu verkaufen.

## Dom. Lubosch bei Pinne.

Zu verkaufen: ca. 70 Mastschafe und Hammel. Rogasen. Dyczkowski.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich meine Waaren zum Einkaufspreise.

J. Meiss, Judenstr. 30, 1 Et.

## Mottenpulver,

der sicherste Mottenschutz für Kleider, Pelzschäen, Möbel, Teppiche, per Dugend 60 Pf., empfiehlt Radlauer's Nothe Apotheke in Posen.

Dreimal täglich frühgepochen Spargel beim Gärtner Menke, Köhler'sche Gärtnerei, vor dem Königsbor.

Frühlingsbündlinge, Mandel 40 Pf. B. Gottschalk, Bronkerstr. 24.

## Getrartoffeln

5 bis 6 Waggons laufe nach Probebefundung nebst Preisangabe und Verladungsorten. Lgt in Ditt. J. A. Schulz.

Größere Posten Speise- u. Brenn-Getrartoffeln lauft und erbitet Ditt. Herrmann Alkeles, Posen, Getreid-, Producten- und Saaten-Geschäft.

Ein leichter Handwagen wird zu faulen gesucht. Näh. Schloßberg 4

## Eine Milchpacht

von ca. 500 Liter täglich wird von einem cautionsfähigen Pächter per 1. Juli zu übernehmen gesucht. Off. erbitet Papel, Pächter in Talben-dorf p. Lüben i. Schl.

## Mein Geschäftslokal und Posamentierwaarenfabrik

befindet sich

**55 Markt 55**

I. Etage.

**A. Joachim.**

Um mein Unternehmen in größerem Maßstabe zu betreiben, verlege ich mein

## Büchergeschäft

von Schloßbergstraße 2 nach dem größeren und bequemeren Lokale Ecke Alter Markt und

Wasserstr. Nr. 1.

**T. Depożyńska.**

Stroh- und Spitzen-pläte, garnirt und ungarnirt, sowie sämtliche Neubetten zur Sommer-Saison empfiehlt in großer Auswahl und billigen Preisen.

**T. Depożyńska,**

Ecke Alter Markt und Wasserstr. 1.

**Korken-Fabrikation**

und Import von catalonischen Korken von Friedrich Woldemar Anhalt (vormals Anhalt u. Knopf), Dresden. Billige Preise, solideste Bedienung!

## Die Gardinen-Fabrik

Nr. 80 Grüner Weg Nr. 80

Parterre, Eingang offerirt zum Pfingstfeste beinur streng reeller Bedienung und äussersten Fabrikpreisen:

Breite haltbare Doppel-Zwirn-Gardinen, a Mtr. 45, 50, 60, 70 u. 80 Pf., Beste Pr. Zwirn-Damast-Gardinen, a Mtr. 120 u. 150 Pf., Engl. Tüll-Gardinen, a Fenster 4-20 Mk., Schweizer Tüll-Gardinen, Fenster 8-45 Mk., Mull-m. Tüll-Gardinen, Fenster 6-25 Mk.

Bei Abnahme eines vollen Stückes Gardine von 22 Mtr. berechne nur 20 Mtr. Ausserdem werden noch ca. 400 Rester in allen Genres, zu 1-3 Fenster passend, unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

## Bruno Güther,

Fabrikant a. Plauen i. S. und Hoflieferant, Berlin O. Neuheiten treffen täglich ein.

Ich bin verreist.

Komme den 11. Mai zurück.

## St. Kasprowicz,

approb. Zahnarzt.

Damen i. stets liebev. distr. Aufnahme mit schönem Garten bei wirt. Geh. Schindler, Breslau, Vorwerkstr. 44 part.

## Für Damen!

Rath u. Hilfe in allen diskreten Angelegenheiten bietet meine neueste Broschüre: **Geheimnisse**. Dr. Helmsen, Berlin. Im Kupfer-graben 4.

## Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten!

Ich und Tausende von Kranken verdanken einem seit vielen Jahren glänzend bewährten Heilmittel ihre Gesundheit und Befreiung von dieser furchtbaren Krankheit. Wo jahrelange Kuren erfolglos geblieben sind, wo der Kranke schon die Hoffnung auf Genesung aufgegeben hat, hat dieses Mittel schnell und fast immer geholfen. Daher verzage kein Kranker, sondern wende sich vertrauensvoll an mich.

## A. Freytag,

Rittergutsbesitzer u. Ritter etc. in Bromberg.

NB. Zur Rückantwort bitte eine Briefmarke beizulegen.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendkran-

den, namentlich Schwäche, Entkräftigung, Verfall des Mannesalters etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie lesen. Dieses große Heilmittel wurde von einem Heilfahnen in Süd-Amerika entdeckt. Schickt ein adreßirtes Couvert an Rev. Joseph A. Simon, Station D. New York City, U. S. A.

## Heilung

Schreibkrampf, Klavier- u. Violinkrampf, Zittern und Armschwäche, sowie die verschiedenartigen Störungen der Muskelthätigkeit werden in einigen Wochen schmerzlos geheilt von Julius Wolff, 23 Gochstr., Frankfurt a. M. Briefliche Heilung unmöglich. Atteste d. Dr. Proff. Bardeleben, Billroth, Semmich, Kussbaum, Wagner, Damberger, Beneke, Deth, Amstern, Charcot und Bischoff in Paris, etc. sowie Urtheile der medicin. Fachblätter, als: Berliner klinische Wochenschrift, Deutsche Medicinalzeitung, Pariser Progrès Medical, Wiener Medicinische Wochenschrift, New-Yorker „The Medical Record“ etc. werden franco zugesandt.



**Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft**  
eingetragene Genossenschaft  
gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur ersten Stelle und auch hinter Pfandbriefen zu günstigen Bedingungen bei weiterer Beleihungsgrenze.  
Anträge nimmt entgegen  
Die General-Agentur  
**Ortmann & Reichstein in Posen.**  
**Gegen Hausschwamm.**  
Luftungsapparate mit Verschlussvorrichtung a. Rm. 25. besgl. ohne Verschluss f. Kellerstuben a. „ 15.  
Bei Befolgung d. tech. Anord. garantire, daß binnen 4wöchentl. Thätigkeit, außer d. Fußboden, auch feuchte Wände sichtbar austrocknen u. dumpfige Zimmerluft sich in athmungsfähige verwandelt.  
Das Haupt-Verst. für Posen hat Herr Kaufmann T. Arzyski, Eisenhandlung, Schuhmacherstr. 17, übernommen.  
Zur Uebernahme und Ausführung aller Bauarbeiten empfiehlt sich  
**T. Grlbig, Zimmermeister, Sandstr. 8.**

**Paul Hülsenbeck's Bier-Export-Handl.**  
Posen, Jesuitenstraße 2,  
empfiehlt:  
von ärztlicher Seite anerkannt bestes  
**Malz-Extrakt- und Porter-Bier,**  
sowie **Culmbacher, Lager- und Gräber-Biere.**  
**Bier-Probier-Stube erweitert!!!**

**FRANZ JOSEF BITTERQUELLE**  
Aberkühnt nach der Analyse d. Prof. v. Gehring's. S. 10. 1883. Alle übrigen Bitter-Quellen sind nachweislich minderwertig.  
Depots überall: Die Direction in Budapest.  
Führt sicher, mild u. annehmlich ab (s. die experimentellen Untersuchungen u. Dr. C. F. Künze in Posen in dessen Zeitschrift).

**Wollzücken, Wollkästen, Getreidebäcke, Cocodgarnseile**  
empfiehlt  
**Louis J. Löwinsohn,**  
Markt 77,  
gegenüber d. Hauptwache.

Louisenstr. 3, II. Versey halber 2 möbl. Zimmer zu vermieten.  
Ein Geschäftslocal nebst Comptoir ist Markt Nr. 7 zum 1. Oct. zu vermieten.  
Krottsch. Vermittl. G. Gent.  
Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten.  
Mühlstr. 11, 3 Et. rechts.  
Gesucht im oberen Stadtheil 1 oder 2 möbl. Zim. mit sep. Eingang f. od. später. Off. unter E. S. V. in der Exped. d. Btg. erbten.  
Zu vermieten die erste Etage, Eingang Neustadt. Markt Nr. 9 u. Friedrichstraße Nr. 16. Zu erfragen 2. Etage. 2 Stuben nebst Entrée sofort zu vermieten.  
Wallstraße 4 ein 2fenstriges Parterrezimmer möblirt zu vermieten.

Alter Markt- und Wasserstr.-Ecke Nr. 52 ist der am Alten Markt belegene Laden zum 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Die in diesem Laden sich befindliche Treppe wird entfernt und dadurch der Laden erheblich vergrößert. Dasselbst sind auch Wohnungen in 1., 2., und 3. Et. per 1. Juli event. 1. Okt. cr. zu verm. — Reflectanten wollen wegen Besichtigung u. Mieths-preises sich direct an mich wenden.  
**Moritz Chaskel,**  
Mühlstr. 26 part.  
Sprechstunde täglich 1 bis 3½ Uhr Nachm.

**St. Martin 27**  
ist ein Schaufenster nebst Eingangstür zu verkaufen, und 1 Wohnung von 4 Zimmern sofort zu beziehen.  
Zwei elegant möblirte Zimmer zu vermieten Alter Markt 43, II. Et.  
Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 13, 1 Tr.  
Eine möblirte Wohnung zu vermieten Breslauerstr. 31.

**Stellen-Gesuche!**  
Koffenfrei weisen wir nach Personal aller Branchen b. Geschlechts u. n. m. Pa.-Referenzen.  
**V. Drwieski & Langner.**

Offene Stellen jeder Art Reis durch W. Renter's Bureau, Dresden, Schloßstr.  
Ein thätiger  
**junger Mann,**  
der womöglich in einem Expeditions-geschäfte bereits conditionirt hat und mit der Buchführung Bescheid weiß, kann sofort oder per 1. Juni bei mir eintreten. Gehalt nach Uebereinkommen. — Meldungen u. Mittheil. erbittet  
**M. Loew,**  
Bahnspediteur,  
Gras. Prov. Polen.

**Ein Landwirth,**  
29½ Jahr alt, 10 Jahre beim Fach, militärfrei, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht zum 1. Juli c. selbstständige Stellung. Offerten erbeten T. L. Jarotichin postlag.  
Ein erf. franz. Elementarlehr. sucht als solche oder Bonne souperlours bald, Eng. durch Fr. Doorlog, Breslau, Klosterstr. I. f.  
Für ein hies. Eisenwarengeschäft wird ein jüngerer Commis gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen postlagernd B. B. 40.  
Für ein Colonial-, Delikatessen-, Wein- u. Geschäfte wird per 15. Juni resp. per 1. Juli c. ein gut empfohlener Gehilfe, flotter Verkäufer und der poln. Sprache mächtig, gesucht. Adressen unter T. N. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

**Ein j. geb. Mädchen**  
mit f. g. Zeugniss, f. b. Familien-ansehens u. Erz. jgr. Kinder Engagement z. 1. Juli. Auf Wunsch Beihilfe im Haushalt. Adressen u. M. W. postlagernd Dt. Krone.  
Suche für meine intensib. betriebene Wirthschaft in Ostpr. zum 1. Juli einen tücht., unverh. Beamten, Medlenb., Ost- od. Westpr. bevorzugt. Offerten an Inspektor A. Werner, Breslau, Taschenstr. 8.

**Ein erfahrener Schäfer,**  
w. 17 Jahre in jetziger Stellung, sucht vom 1. Juli bei einer großen Mutterherde Stellung. Gef. Off. unter S. S. Exp. d. Pos. Btg. erb.  
Gute Bauern-Amme und alle Art Dienstpersional zu haben Mieths-Bureau St. Martin Nr. 13.  
Eine gewandte Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig, 5 Jahre in einem Glas-, Porzellan- und Luxuswarengeschäft thätig, sucht baldigst Engagement unter L. J. postlagernd Posen.

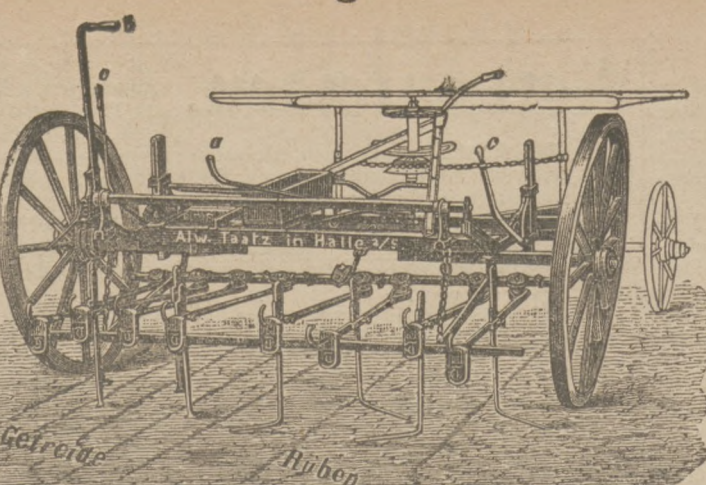
**Dom. Wieczyn per Rzegozin**  
sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, ehrlichen, deutsch und polnisch sprechenden  
**Rutscher.**  
Derselbe muß Kavallerist gewesen sein, Reiten und Fahren verstanden, sowie ländliche Arbeiten verrichten. Inhaber ausgezeichnete Zeugnisse werden nur bei persönlicher Vorstellung berücksichtigt.

**Ein junger Mann,**  
der polnischen Sprache mächtig, welcher 5 Jahre in einem Kurz-, Galanteriewaren- und Tapetengeschäft thätig war, sucht Stellung. Gef. Off. werden erbeten unt. E. 2. 40 in der Exped. d. Btg.

**Büffetier**  
mit Rauten sowie Kellner plazirt Schmelzer, Kesselftr. 19 I.  
Für meine Eisenhandlung suche per sofort einen  
**Commis.**  
Inowrazlaw.

**L. Heilbronn.**  
Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich den Herrschaften in und außer dem Hause, auch auf Land. Ober-Wilba 35a, 1 Treppe links.  
Ein tüchtiger praktischer  
**Destillateur,**  
welcher mit der Spiritus-Rectifikation, sowie mit der Destillation auf warmem u. kaltem Wege vollständig vertraut ist, findet sofort Stellung. Offert. erb. sub J. A. 7415 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

**Destillateur,**  
welcher mit der Spiritus-Rectifikation, sowie mit der Destillation auf warmem u. kaltem Wege vollständig vertraut ist, findet sofort Stellung. Offert. erb. sub J. A. 7415 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.



**Alw. Taatz, Halle a. S., neue Hebelperdehake.**  
Behaden des Bodens ist unter allen Verhältnissen für Rüben, Raps, Getreide u. vorthelhaft. Schwerer Boden wird der Einwirkung der Atmosphäre aufgeschlossen, leichter Boden, gebact, läßt die Nachtfeuchte besser fest und zeichnet die behackten Striche ganz vorthelhaft aus. Diese neue Hebel-Perdehake ist ein ganz vorzügliches Geräth und wird zu für den Lieferanten kostenlosem Versuch gegeben.  
Bei Bestellung ist die Spur- und Nebenweite, die behack werden soll, zu bestimmen.  
Brennerei-Verwalter, 3 Jahre in Stellung, mit 12jähr. Praxis, w. stets 9-10 pSt. zieht, vorzügl. empf., f. Stelle v. Drwieski & Langner. (Köthenstr. Nachweis.)  
Wirthsch.-Zusp. m. 24jähr. Praxis in 3 Stellen, in der letzten 10 Jahre vorzügl. empf. sucht Stelle p. Juli c. v. Drwieski & Langner.  
Ein zur Führung der Registratur geeigneter  
**Bureau-Gehilfe**  
wird gesucht vom Magistrat zu Rogalen. Antritt sofort oder zum 1. Juni c. Gehalt jährlich 500 Mk. Nebeneinnahme 60 Mk.  
U. S. Bedienungsfrau empfiehlt sich den gebildeten Herrschaften Frau Annische, Bouliere 2, Hof 1 Tr.  
**Ein Knabe**  
redlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, findet Stell bei Kunstgärtner Thorenz, Schloß Samter.  
Ein verheiratheter  
**Wirthschaftsbeamter**  
für ein Vorwerk wird vom 1. Juli cr. ab ang. — Baareinkommen 750 Mark und Tantieme.  
Offerten mit Zeugn.-Abschriften postlagernd Gnesen A. B.  
Zwei tüchtige  
**Vergolder-Gehilfen**  
für Barock-Nahmen finden dauernde Beschäftigung in Lodz, Russ. Polen. bei  
**Albert Köhler,**  
Zachodniastr. 35.  
Reisegeld vergütet.  
**Ein Hausknecht**  
zur großen Arbeit findet Unterkommen Wilhelmstraße 3.  
Ein  
**Commis**  
und einen  
**Lehrling**  
sucht die Lederhandlung  
**J. Neumark.**  
**Ein junger Mann,**  
der polnischen Sprache mächtig, welcher 5 Jahre in einem Kurz-, Galanteriewaren- und Tapetengeschäft thätig war, sucht Stellung. Gef. Off. werden erbeten unt. E. 2. 40 in der Exped. d. Btg.

**Brennerei-Verwalter,**  
3 Jahre in Stellung, mit 12jähr. Praxis, w. stets 9-10 pSt. zieht, vorzügl. empf., f. Stelle v. Drwieski & Langner. (Köthenstr. Nachweis.)  
Wirthsch.-Zusp. m. 24jähr. Praxis in 3 Stellen, in der letzten 10 Jahre vorzügl. empf. sucht Stelle p. Juli c. v. Drwieski & Langner.  
Ein zur Führung der Registratur geeigneter  
**Bureau-Gehilfe**  
wird gesucht vom Magistrat zu Rogalen. Antritt sofort oder zum 1. Juni c. Gehalt jährlich 500 Mk. Nebeneinnahme 60 Mk.  
U. S. Bedienungsfrau empfiehlt sich den gebildeten Herrschaften Frau Annische, Bouliere 2, Hof 1 Tr.

**Ein Knabe**  
redlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, findet Stell bei Kunstgärtner Thorenz, Schloß Samter.  
Ein verheiratheter  
**Wirthschaftsbeamter**  
für ein Vorwerk wird vom 1. Juli cr. ab ang. — Baareinkommen 750 Mark und Tantieme.  
Offerten mit Zeugn.-Abschriften postlagernd Gnesen A. B.  
Zwei tüchtige  
**Vergolder-Gehilfen**  
für Barock-Nahmen finden dauernde Beschäftigung in Lodz, Russ. Polen. bei  
**Albert Köhler,**  
Zachodniastr. 35.  
Reisegeld vergütet.  
**Ein Hausknecht**  
zur großen Arbeit findet Unterkommen Wilhelmstraße 3.  
Ein  
**Commis**  
und einen  
**Lehrling**  
sucht die Lederhandlung  
**J. Neumark.**

**Ein gebild. Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht p. sof. Stelle b. Kind. od. als Stütze d. Haushal oder auswärts. Näheres Wilhelmstraße 17, I. Et. Hof arabrein.  
Ein im  
**Forst- u. Wirthschaftsfache**  
praktischer Mensch, arbeitslustig u. ehrlich, sucht Stellung oder andere Beschäftigung. Gef. Offerten unter R. L. B. in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

**Gesuch.**  
Ein theor. u. praktisch g. Landwirth, ev. 32 J. alt, dem die best. Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite st., vertraut m. a. in der Landwirthschaft v. Pra. gut erfahren im Zuckerrübenbau, Brennerei, w. v. 1. Juli d. J. e. Engagement als erster Inspektor oder Administrator. Rauten kann a. v. g. werden. Gef. Off. bitte unter Nr. 100 T. W. an die Expedition dies. Zeitung einzulenden.  
**Buchhalter**  
für Detail-, Schreib- u. Sig.-Gesch. sof. ges. Geschäftsführer erwünscht. Beding. poln. Spr., mäßige Anspr., evangel. Offert. mit Lebens- und Zeugn. an S. Stolp, Inowrazlaw.  
**Ein geübten Zeichner**  
sucht das Bau-Bureau Graben 4.  
Suchen Stellen: Ein deutscher, verheiratheter, in mittleren Jahren, mit besten Zeugnissen, der polnischen Sprache vollständig mächtiger  
**Wirthschaftsbeamte**  
Eine junge, anständige Dame als Repräsentantin des Hauses, die eine solche Stellung bereits einige Jahre bekleidet hat  
**Koczorowski & Wlaskowski,**  
Breslauerstr. 15.  
Ein junger Mann, gewandter Detailist, der einfachen Buchführung mächtig, seit 3 Jahren in einem großen Colonialw.-Geschäft thätig, sucht veränderungs halber per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Off. sub H. 508 postlag. Bojanowo.  
Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen gut empföhlenen polnisch sprechenden  
**Commis,**  
kotten Expedienten, der sich zu kleinen Reisen eignet, bei gutem Gehalt.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.

**Ein gebild. Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht p. sof. Stelle b. Kind. od. als Stütze d. Haushal oder auswärts. Näheres Wilhelmstraße 17, I. Et. Hof arabrein.  
Ein im  
**Forst- u. Wirthschaftsfache**  
praktischer Mensch, arbeitslustig u. ehrlich, sucht Stellung oder andere Beschäftigung. Gef. Offerten unter R. L. B. in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

**Gesuch.**  
Ein theor. u. praktisch g. Landwirth, ev. 32 J. alt, dem die best. Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite st., vertraut m. a. in der Landwirthschaft v. Pra. gut erfahren im Zuckerrübenbau, Brennerei, w. v. 1. Juli d. J. e. Engagement als erster Inspektor oder Administrator. Rauten kann a. v. g. werden. Gef. Off. bitte unter Nr. 100 T. W. an die Expedition dies. Zeitung einzulenden.  
**Buchhalter**  
für Detail-, Schreib- u. Sig.-Gesch. sof. ges. Geschäftsführer erwünscht. Beding. poln. Spr., mäßige Anspr., evangel. Offert. mit Lebens- und Zeugn. an S. Stolp, Inowrazlaw.  
**Ein geübten Zeichner**  
sucht das Bau-Bureau Graben 4.  
Suchen Stellen: Ein deutscher, verheiratheter, in mittleren Jahren, mit besten Zeugnissen, der polnischen Sprache vollständig mächtiger  
**Wirthschaftsbeamte**  
Eine junge, anständige Dame als Repräsentantin des Hauses, die eine solche Stellung bereits einige Jahre bekleidet hat  
**Koczorowski & Wlaskowski,**  
Breslauerstr. 15.  
Ein junger Mann, gewandter Detailist, der einfachen Buchführung mächtig, seit 3 Jahren in einem großen Colonialw.-Geschäft thätig, sucht veränderungs halber per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Off. sub H. 508 postlag. Bojanowo.  
Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen gut empföhlenen polnisch sprechenden  
**Commis,**  
kotten Expedienten, der sich zu kleinen Reisen eignet, bei gutem Gehalt.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.

**Ein gebild. Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht p. sof. Stelle b. Kind. od. als Stütze d. Haushal oder auswärts. Näheres Wilhelmstraße 17, I. Et. Hof arabrein.  
Ein im  
**Forst- u. Wirthschaftsfache**  
praktischer Mensch, arbeitslustig u. ehrlich, sucht Stellung oder andere Beschäftigung. Gef. Offerten unter R. L. B. in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

**Gesuch.**  
Ein theor. u. praktisch g. Landwirth, ev. 32 J. alt, dem die best. Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite st., vertraut m. a. in der Landwirthschaft v. Pra. gut erfahren im Zuckerrübenbau, Brennerei, w. v. 1. Juli d. J. e. Engagement als erster Inspektor oder Administrator. Rauten kann a. v. g. werden. Gef. Off. bitte unter Nr. 100 T. W. an die Expedition dies. Zeitung einzulenden.  
**Buchhalter**  
für Detail-, Schreib- u. Sig.-Gesch. sof. ges. Geschäftsführer erwünscht. Beding. poln. Spr., mäßige Anspr., evangel. Offert. mit Lebens- und Zeugn. an S. Stolp, Inowrazlaw.  
**Ein geübten Zeichner**  
sucht das Bau-Bureau Graben 4.  
Suchen Stellen: Ein deutscher, verheiratheter, in mittleren Jahren, mit besten Zeugnissen, der polnischen Sprache vollständig mächtiger  
**Wirthschaftsbeamte**  
Eine junge, anständige Dame als Repräsentantin des Hauses, die eine solche Stellung bereits einige Jahre bekleidet hat  
**Koczorowski & Wlaskowski,**  
Breslauerstr. 15.  
Ein junger Mann, gewandter Detailist, der einfachen Buchführung mächtig, seit 3 Jahren in einem großen Colonialw.-Geschäft thätig, sucht veränderungs halber per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Off. sub H. 508 postlag. Bojanowo.  
Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen gut empföhlenen polnisch sprechenden  
**Commis,**  
kotten Expedienten, der sich zu kleinen Reisen eignet, bei gutem Gehalt.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.

**Ein gebild. Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht p. sof. Stelle b. Kind. od. als Stütze d. Haushal oder auswärts. Näheres Wilhelmstraße 17, I. Et. Hof arabrein.  
Ein im  
**Forst- u. Wirthschaftsfache**  
praktischer Mensch, arbeitslustig u. ehrlich, sucht Stellung oder andere Beschäftigung. Gef. Offerten unter R. L. B. in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

**Gesuch.**  
Ein theor. u. praktisch g. Landwirth, ev. 32 J. alt, dem die best. Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite st., vertraut m. a. in der Landwirthschaft v. Pra. gut erfahren im Zuckerrübenbau, Brennerei, w. v. 1. Juli d. J. e. Engagement als erster Inspektor oder Administrator. Rauten kann a. v. g. werden. Gef. Off. bitte unter Nr. 100 T. W. an die Expedition dies. Zeitung einzulenden.  
**Buchhalter**  
für Detail-, Schreib- u. Sig.-Gesch. sof. ges. Geschäftsführer erwünscht. Beding. poln. Spr., mäßige Anspr., evangel. Offert. mit Lebens- und Zeugn. an S. Stolp, Inowrazlaw.  
**Ein geübten Zeichner**  
sucht das Bau-Bureau Graben 4.  
Suchen Stellen: Ein deutscher, verheiratheter, in mittleren Jahren, mit besten Zeugnissen, der polnischen Sprache vollständig mächtiger  
**Wirthschaftsbeamte**  
Eine junge, anständige Dame als Repräsentantin des Hauses, die eine solche Stellung bereits einige Jahre bekleidet hat  
**Koczorowski & Wlaskowski,**  
Breslauerstr. 15.  
Ein junger Mann, gewandter Detailist, der einfachen Buchführung mächtig, seit 3 Jahren in einem großen Colonialw.-Geschäft thätig, sucht veränderungs halber per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Off. sub H. 508 postlag. Bojanowo.  
Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen gut empföhlenen polnisch sprechenden  
**Commis,**  
kotten Expedienten, der sich zu kleinen Reisen eignet, bei gutem Gehalt.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.

**Ein gebild. Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht p. sof. Stelle b. Kind. od. als Stütze d. Haushal oder auswärts. Näheres Wilhelmstraße 17, I. Et. Hof arabrein.  
Ein im  
**Forst- u. Wirthschaftsfache**  
praktischer Mensch, arbeitslustig u. ehrlich, sucht Stellung oder andere Beschäftigung. Gef. Offerten unter R. L. B. in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

**Gesuch.**  
Ein theor. u. praktisch g. Landwirth, ev. 32 J. alt, dem die best. Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite st., vertraut m. a. in der Landwirthschaft v. Pra. gut erfahren im Zuckerrübenbau, Brennerei, w. v. 1. Juli d. J. e. Engagement als erster Inspektor oder Administrator. Rauten kann a. v. g. werden. Gef. Off. bitte unter Nr. 100 T. W. an die Expedition dies. Zeitung einzulenden.  
**Buchhalter**  
für Detail-, Schreib- u. Sig.-Gesch. sof. ges. Geschäftsführer erwünscht. Beding. poln. Spr., mäßige Anspr., evangel. Offert. mit Lebens- und Zeugn. an S. Stolp, Inowrazlaw.  
**Ein geübten Zeichner**  
sucht das Bau-Bureau Graben 4.  
Suchen Stellen: Ein deutscher, verheiratheter, in mittleren Jahren, mit besten Zeugnissen, der polnischen Sprache vollständig mächtiger  
**Wirthschaftsbeamte**  
Eine junge, anständige Dame als Repräsentantin des Hauses, die eine solche Stellung bereits einige Jahre bekleidet hat  
**Koczorowski & Wlaskowski,**  
Breslauerstr. 15.  
Ein junger Mann, gewandter Detailist, der einfachen Buchführung mächtig, seit 3 Jahren in einem großen Colonialw.-Geschäft thätig, sucht veränderungs halber per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Off. sub H. 508 postlag. Bojanowo.  
Für mein Colonialwaaren- und Drogen-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen gut empföhlenen polnisch sprechenden  
**Commis,**  
kotten Expedienten, der sich zu kleinen Reisen eignet, bei gutem Gehalt.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.

**Ein gebild. Mädchen**  
mit gut. Zeugn. sucht p. sof. Stelle b. Kind. od. als Stütze d. Haushal oder auswärts. Näheres Wilhelmstraße 17, I. Et. Hof arabrein.  
Ein im  
**Forst- u. Wirthschaftsfache**  
praktischer Mensch, arbeitslustig u. ehrlich, sucht Stellung oder andere Beschäftigung. Gef. Offerten unter R. L. B. in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**

Ein altes Breslauer Holz-Engros-Geschäft sucht per 1. Juli cr. einen routinirten  
**Reisenden.**  
Offerten an Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre D. 276.  
Ein junges  
**anständiges Mädchen,**  
evangel. Konf., welches in der Küche Beschäftigt, auch gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau Dom. Czarnotul A. bei Kwieciszewo.  
Ich suche sofort oder später, ge-  
flüht auf beste Zeugnisse und Em-  
pfehlungen, eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau.**  
Gef. Offerten an die Exped. der „Pos. Zeit.“ unter B. 13, erbeten  
Einen polnisch sprechenden  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie suche zum baldigen Antritt für mein Colonial- und Drogen-Geschäft.  
**Benno Klee,**  
Ratwisch.  
**Familien-Nachrichten.**  
Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit Herrn Simon Kohn-  
stein aus Berlin habe ich mich  
statt jeder besonderen Meldung hier-  
durch ergebenst anzuzeigen.  
Posen, den 4. Mai 1884.  
**Emma Cohn,**  
geb. Schiff.  
Die heute früh 5½ Uhr erfolgte  
Entbindung meiner lieben Frau  
Mathilde geb. Falke von einem  
toten Mädchen zeige ich hiermit  
ergebenst an.  
Dom. Przybroda b. Kleslo, d. 3  
Mai 1884.  
**Eugo Duckajsch.**